Juni 2014 · Ausgabe Nr. 18

Koflkurier

Foto: Hannes Hofer

Florian Sumerauer ...

... ausgezogen, um die Filmwelt zu erobern. Viele junge Leute träumen davon, Schauspieler/in zu werden. Florian Sumerauer hat sich diesen Traum erfüllt. Der Koflkurier hat ein Interview mit ihm geführt. Seiten 10+11.

Defereggental

Am 27.05.2014 führte eine Ausflugsfahrt ins Defereggental. Interessante Sehenswürdigkeiten wie „Zottenkirchl“, und „Machlkammer“ konnten dort erkundet werden. Lesen Sie mehr auf den Seiten 20+21 dieser Ausgabe.

Arzneibuch 1709

Die Familie Ortner, Frießlmair, ist im Besitz einer bibliophilen Rarität, einem Arzneibuch aus dem Jahre 1709. Dieses Werk gibt Einblick in Methoden der Heilkunde vor 300 Jahren ... Seite 23.

Cons. Anton Ortner

Anlässlich des 100. Geburtstages von Cons. Anton Ortner erinnert der Koflkurier an den Pfarrer, der das Leben von vielen Tristachern eine Zeitlang begleitet und auch ein wenig geprägt hat. Seite 19.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Nach den tropisch heißen Pfingsttagen mit starken Gewittern freuen wir uns auf einen erholsamen Sommer mit schönem Bade- und Bergwanderwetter.

Gott sei Dank sind wir nach den Starkschneefällen im Winter diesmal vor weiteren Schäden durch Unwetter verschont geblieben.

Die Baumeister- und Zimmermeisterarbeiten beim Umbau des Bau- und Recyclinghofes sind mittlerweile abgeschlossen und in den nächsten Wochen wird die Anlage mit Toren und Einfriedungszaun soweit komplettiert werden, dass wir sie auch dementsprechend nutzen können.

Eine wesentliche Verbesserung dabei wird sein, dass man in Zukunft von Montag bis Freitag von 07:00 – 19:00 Uhr Altpapier, Plastik und Glas anliefern kann. Auch das Anliefern von kleinen Mengen Bauschutt, Altholz und frischem Rasenschnitt wird in Zukunft möglich sein. Strauchschnitt soll dann während der gesamten Vegetationsperiode angeliefert werden können.

Derzeit werden die verschiedenen Straßenschäden des Winters saniert. Ein wichtiges Projekt ist dabei die Oberflächenentwässerung der Seebachstraße, für die gerade die ersten planlich-rechtlichen Vorarbeiten laufen. Damit soll das ständige Aufeisen der Seebachstraße im Winter vermindert und somit die Verkehrssicherheit erhöht werden. Im Griesweg ist eine kleinräumige Oberflächenentwässerung derzeit in Planung. Auch das Straßenbankett von der Kirche Richtung Amlach ist über die Jahre desolat geworden und muss saniert werden.

Unser Gemeindezentrum ist nun fast 20 Jahre alt und der Zahn der Zeit hat sich leider an manchen Fassadenelementen und Inneneinrichtungen schon recht stark bemerkbar gemacht. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Herrn Arch. DI Egon Griessmann damit zu beauftragen, den aktuellen Sanierungsbedarf festzustellen und dann entsprechend den, im heurigen Budget vorgesehenen Möglichkeiten, die dringendsten Arbeiten umgehend durchführen zu lassen.

In letzter Zeit wurde bezüglich des geplanten Erweiterungsprojektes Golfplatz von Seiten einiger Medien teilweise unvollständig recherchiert und Bericht erstattet. Die durch Grundstücksverpachtungen und –tausche direkt betroffenen Tristacher Grundbesitzer haben sich, nach umfangreichen Verhandlungen, geschlossen für die Widmung ihrer jeweiligen Flächen ausgesprochen. Damit sind weitere Schritte im Umsetzungsprozess möglich, wo im Wesentlichen die aufsichtsbehördliche Genehmigung der Widmung des Gemeinderates, die UVP Prüfung (Umweltverträglichkeitsprüfung) und die rechtsverbindliche Abwicklung der Grundstücksangelegenheiten behandelt werden müssen.

Im Planungsverband Lienzer Talboden haben sich die Gemeinden gemeinsam entschlossen, den zukünftigen Ausbau des „superschnellen Internet“ mit Glasfaser zu forcieren. Wir haben in diesem Zusammenhang einen Auftrag an eine Fachfirma zur Erstellung eines Erschließungsplanes für unser Gemeindegebiet erteilt und vom Land eine Zusage über eine dementsprechende Förderung bereits erhalten. Aus Kostengründen wird die Umsetzung (Glasfaser in jedes Haus) aber großteils nur im Zuge von anderen Grabungsarbeiten (mitverlegen bei Strom-, Wasserleitungs-, Kanalgrabungsarbeiten) bzw. bei Sanierungen erfolgen können und damit mehrere Jahre dauern.

Unser Kindergarten wird wie bereits die letzten Jahre auch heuer in den Sommerferien für unsere Kinder offen sein und nur die letzten 2 Ferienwochen geschlossen bleiben.

Für viele ehrenamtliche Helfer und Vereinsfunktionäre steht mit den Sommerveranstaltungen wieder eine recht aktive Zeit bevor.

Auch die letzten Wochen haben gezeigt, dass wir in Tristach, erfreulicher Weise, hohen Wert auf die würdige Gestaltung von Feiern und Veranstaltungen legen. Dies alles ist nicht selbstverständlich und fällt erst auf, wenn es einmal nicht mehr ist.

Allen helfenden Händen gebührt deshalb ein großes Dankeschön.

Ich wünsche abschließend allen einen abwechslungsreichen Sommer mit erholsamen Ferien- und Urlaubstagen.

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister

Sprechstunden des Bürgermeisters:

Montag: 18:00 – 19:30 Uhr
Mittwoch: 09:00 – 11:30 Uhr

Um telefonische Voranmeldung im Gemeindeamt Tristach wird gebeten (Tel.-Nr.: 04852/63700).

Nach Möglichkeit bitten wir, Termine zu den oben angeführten Zeiten zu vereinbaren.

In dringenden Fällen können mit dem Bürgermeister unter seiner Handy-Nr. 0650/5495540 auch Besprechungstermine außerhalb der regulären Sprechstunden vereinbart werden.

„Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse der letzten Sitzungen des Gemeinderates Tristach

Sitzung vom 27.03.2014

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Erweiterung Dolomitengolf Osttirol“ hat der Gemeinderat eine Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes sowie des Flächenwidmungsplanes je mehrheitlich beschlossen.

Im Rahmen des Projektes zum Ausbau und der Sanierung der Lavanter Landesstraße L318 sollen in der EZ 75, KG Tristach, einliegende Straßenteilflächen mit einem Gesamtflächenausmaß von 75 m² aus dem öffentlichen Gut, Wege der Gemeinde Tristach ins Eigentum des Landes Tirol übertragen werden. Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat eine Übertragung dieser Flächen ins Eigentum des Landes Tirol an die Bedingung geknüpft, dass der Bereich der Einmündung des sogen. „Mitterweges“ (Gp. 1725, KG Tristach) in die Lavanter Straße im Zuge des ggst. Straßensanierungsprojektes vom Land Tirol auf dessen Kosten instandgesetzt wird.

Der Gemeinderat hat die vom Bürgermeister vorgetragenen Änderungen bezügl. Kostenbeiträge der Gemeinden zum Osttiroler Kinderbetreuungszentrum mit einstimmigem Beschluss zur Kenntnis genommen.

Impressum:

Auflage: 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebl.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at. Sämtliche Fotos beigestellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Sept. 2014

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Den Ansuchen um Anschluss der Gp. 1804 sowie der Gp. 581/10, beide KG Tristach, an die Gemeindetrinkwasserleitung hat der Gemeinderat mit je einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, für die Aufrechterhaltung des Landesverbandsausbildungszentrums (LAZ) in Fußball, Standort Lienz, vorerst befristet auf 4 Jahre (bis einschl. 2017) die anteiligen, Tristach betreffenden Kosten für die Nutzung der Infrastruktur der Stadt Lienz (Dolomitenstadion) zu übernehmen. Für 2014 beträgt der Beitrag € 232,56 (Zwei Teilnehmer/innen à € 116,28).

Dem Österreichischen Bergrettungsdienst, Ortstelle Lienz, wurde mit einstimmigem Beschluss fürs Jahr 2014 ein finanzieller Unterstützungsbeitrag in Höhe von € 845,40 gewährt [1.409 Einwohner (Hauptwohnsitze) zum 28.03.2014 à € 0,60].

Der Gemeinderat hat einstimmig die Ausschüttung einer Förderung in Höhe von € 75,-- an eine Antragstellerin für die Anschaffung eines E-Fahrrades beschlossen.

Der Rechnungsabschluss 2013 schließt im ordentlichen Haushalt (OH) mit Gesamteinnahmen in der Höhe von € 2.447.662,51 und Gesamtausgaben in der Höhe von € 2.254.689,09 ab. Ein Betrag von € 101.012,26 bildet einen Einnahmenrückstand, die Ausgabenrückstände belaufen sich auf € 29.471,17. Das tatsächliche Jahresergebnis (Überschuss) im OH beträgt somit € 264.514,51. Der außerordentliche Haushalt (AOH) 2013 schließt mit Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben jeweils in der Höhe von € 216.977,80 ab; somit lautet das Jahresergebnis im AOH auf Null. Der Kassenbestand per 31.12.2013 belief sich auf € 165.824,60. Der Rechnungsabschluss 2013 wurde gem. § 108 Abs. 2 TGO 2001 vom Gemeinderat wie vom Bürgermeister ausführlich vorgetragen mehrheitlich genehmigt und zum Beschluss erhoben. Weiters wurde dem Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer als Rechnungsleger sowie dem Kassier Michael Achmüller als Gemeindekassenverwalter für den RA 2013 mit mehrheitlichem Beschluss die Entlastung erteilt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Herrn Alois Bacher, wh. 9907 Tristach, Griesweg 2 im Sommer 2014 wiederum als Gemeindearbeiter über das AMS-Fördermodell „Gemeindenahes Beschäftigungsprogramm Tirol 2014“ mit 40 Wochenarbeitsstunden befristet auf 8 Monate zu beschäftigen.

Sitzung vom 22.05.2014

Der Gemeinderat hat je mehrheitlich beschlossen: a) Einer Stellungnahme gegen die Erlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp. 1791, 1792 und 1793, alle KG Tristach, wird auf Grund der Ausführungen des beauftragten Raumplaners in seiner diesbezügl. Stellungnahme keine Folge gegeben; b) Gem. § 66, Abs. 1 TROG 2011 beschließt der Gemeinderat den ggst. Bebauungsplan und ergänzenden Bebauungsplan für den Bereich der o.a. Grundstücke.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, gem. § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011, LGBl. Nr. 56 den vom Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Straße 10, 9900 Lienz ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Bp. .257, Gp. 812/3, Gp. 819/3, Gp. 820/3, Gp. 820/4 und Gp. 820/5, alle KG Tristach, sowie eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich des Grundstückes Gp. 819/2, KG Tristach laut planlicher und schriftlicher Darstellung des vorhin genannten Raumplaners durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig hat der Gemeinderat gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2011 den mehrheitlichen Beschluss des ggst. Bebauungsplanes und des ggst. ergänzenden Bebauungsplanes gefasst; dieser Beschluss wird

nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Frau Weiler Katharina, wh. in 9918 Strassen, während der Sommerferien 2014 über einen Zeitraum von insges. 7 Wochen, Mo.-Fr. tägl. von 07:30 bis 12:30 Uhr (5 Wochentage à 5 Std.) als pädagogische Fachkraft im Rahmen der Kinder-Sommerbetreuung 2014 nach den Bestimmungen des Tiroler Gemeindevertragsbedienstetengesetzes zu beschäftigen. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 78,57 % der Vollbeschäftigung (Gruppenarbeitszeit/Wo.: 27,50 Std.; Vor- u. Nachbereitungszeit/Wo.: 3,93 Std.). Eine Assistenzkraft muss noch gesucht werden.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, dass der Posten einer Reinigungskraft fürs Gemeindeamt über das Informationsblatt der Gemeinde ausgeschrieben werden soll. Diese Stellenausschreibung soll zudem auf der Amtstafel und auf www.tristach.at verlautbart werden.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Stelle einer Karenzvertretung für die pädagogische Fachkraft (Kindergärtnerin) Frau Klocker Nicola über das Informationsblatt der Gemeinde auszuschreiben und die Stellenausschreibung zudem auf der Amtstafel und auf www.tristach.at zu verlautbaren. Weiters wurde einstimmig beschlossen, dass die Stellenausschreibung auf Gemeindebürger/innen mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Tristach oder auf Bewerber/innen mit ehemaligem Beschäftigungsverhältnis zur Gemeinde Tristach beschränkt werden soll. Sollten Bewerbungen Tristacher Fachkräfte einlangen, so soll diesen der Vorzug gegeben werden, andernfalls soll bewährtes Personal (konkret Frau Wurnitsch aus Virgen, welche als Karenzvertretung bereits einmal angestellt war) wiederbeschäftigt werden, war die einhellige Meinung des Gemeinderates.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, dass die Stelle eines Ferialpraktikanten über das Informationsblatt der Gemeinde ausgeschrieben und die Stellenausschreibung zudem auf der Amtstafel und auf www.tristach.at verlautbart werden soll. Das Beschäftigungsausmaß wurde mit 40 Std./Wo. (Vollbeschäftigung), die Beschäftigungsdauer mit 2 Monaten festgelegt. Der Aufgabenbereich umfasst Grünraumpflege und Bauhofarbeiten, Führerschein B ist erwünscht.

Mit je mehrheitlichem Beschluss hat der Gemeinderat folgende Gewerke fürs Projekt „Zu- und Umbau Bau- und Recyclinghof“ je an die Bestbieter vergeben wie folgt (Preise jew. inkl. 20 % MwSt.): Garagentore: Fa. Gailer, Kötschach-Mauthen um € 19.391,64; Elektrisches Schiebetor: Fa. Idl Metallbau, Nußdorf-Debant um € 5.487,60; Fensterelemente: Fa. Pargger, Lienz um € 1.286,98; Einfriedung: Fa. Gailer, Kötschach-Mauthen um rund € 4.000,-- [Bezüglich konkreter Ausführung des Zaunes (Farbe, Verzinkung, Stärke) soll der Bauausschuss weitere Beratungen führen und eine entsprechende Entscheidung treffen].

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, folgende vom Bürgermeister erläuterten Straßensanierungsmaßnahmen 2014 im Rahmen der heuer hierfür budgetierten Mittel (€ 70.000,--) umzusetzen: a) Oberflächenentwässerung entlang der Seebachstraße; b) Sanierung des Banketts der nach Amlach führenden Gemeindestraße (Kosten ca. € 8.000,--); c) Sanierung kleinflächiger Asphaltbruchstellen im Griesweg und diverse Kleinreparaturen im gesamten Ort; d) Einbau eines Sickerschachtes im Bereich südwestlich der Liegenschaft Pirkner, Griesweg 32, 9907 Tristach; e) Sanierung der Asphaltdecke im östl. Bereich der Seebachstraße sukzessive über die nächsten Jahre.

Auf Grund des vom Bürgermeister geschilderten Sachverhaltes, wonach die Tagesmutterbetreuung offenbar nicht über einen längeren Zeitraum in Anspruch genommen werden soll, hat der Gemeinderat der Tagesmutterbetreuung für das Kind Rosa Unterkreuter mit einstimmigem Beschluss zugestimmt.

Nach kurzer Erläuterung durch den Bürgermeister und Diskussion im Gemeinderat hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, Herrn Arch. DI Griessmann Egon von der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr, Alleestr. 15, 9900 Lienz zu beauftragen, die Sanierungs-Notwendigkeiten am Gebäudebestand des Gemeindezentrums Tristach innen und außen zu erheben und entsprechende Angebote einzuholen. Sanierungsbedarf besteht z.B. bei den Fenstern, der Außenfassade (kleinflächige Schäden) und dem Dach (Sanierung Zierläden). Weiters sind Malerarbeiten durchzuführen (z.B. Parterre Gemeindeamt und Gemeindesäle).

Nach Erläuterung durch den Bürgermeister hat der Gemeinderat folgenden einstimmigen Beschluss gefasst: Der Gemeinderat beschließt die Mitgliedschaft beim Verein Regionsmanagement Osttirol für die EU-Förderperiode 2014 – 2020 (Ausfinanzierung bis 2023) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD-Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung. Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2023. Der jährliche Mitgliedsbeitrag der Gemeinde beträgt ab dem Jahr 2015 € 1,75 je Einwohner. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrages sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beinhaltet auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Südtirol und Belluno im Rahmen von CLLD. Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den Mitgliedsbeitrag von € 1,75 je Einwohner ist gegeben. Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der bis Herbst 2014 zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses und für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES bis zum Abschluss der EU-Förderperiode bis zum 31. Dezember 2023.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Fa. LWL Lichtwellenleiter Competence Center, 6500 Landeck, lt. Angebot vom 16.05.2014 über € 6.535,20 inkl. 20 % MwSt. mit der Ausarbeitung eines Fibre to the

Home (FttH) Detail Konzeptes inkl. LWL (Lichtwellenleiter)-Rohrverlegeplan, Kostenschätzungen, Materiallisten und Beratung zu beauftragen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das 50-jährige Priesterjubiläum des gebürtigen Tristachers Cons. Alois Oberhuber am 06.07.2014 feierlich zu begehen. Der Jubilar erhält ein Präsent der Gemeinde, Gäste von Cons. Oberhuber (ca. 20 Personen), Gemeinde- und Pfarrgemeinderat werden in den großen Saal des Gemeindezentrums zu einem Mittagessen eingeladen.

Der Gemeinderat hat die Gewährung von Baukostenzuschüssen (BKZ) an drei Antragsteller/innen je im Ausmaß von 30 % des im Zusammenhang mit dem jew. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages bzw. im Gesamtbetrag von € 4.559,97 einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die im Jahr 2014 geplanten Sanierungsmaßnamen am Drau- und Iselradweg einen finanziellen Beitrag im Ausmaß von 430/10470 der geschätzten Restkosten in Höhe von € 140.000,-- bzw. im Betrag von max. € 5.749,76 aus Gemeindemitteln zu leisten. Die Sanierungsarbeiten umfassen: Verbesserung des Belages am Drauradweg, Oberbauerneuerung (Bereich Landesgrenze zu Kärnten bis Bahnhof Nikolsdorf), Adaptierung Hangrutschung Leisach sowie Verbesserung am Belag Bereich Hangrutschung Leisach.

Der Gemeinderat hat dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 791, KG Tristach an die Gemeindetrinkwasserleitung mit einstimmigem Beschluss stattgegeben. Auf der genannten Parzelle ist die Errichtung eines Wohnhauses geplant.

Der Gemeinderat hat die vom Obmann des Überprüfungsausschusses, GV Klocker Franz vorgetragene Niederschrift über die am 08.04.2014 für den Zeitraum 01.01.2014 bis 04.04.2014 durchgeführte Kassenprüfung einhellig zu Kenntnis genommen. Die Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und Belege ergab keine Mängel. Weiters hat der Gemeinderat die im Rahmen der Kassenprüfung festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 6.824,25 sowie die diesbezügl. Bedeckung aus dem Rechnungsüberschuss des Vorjahres einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat den Bericht über die am 08.04.2014 durchgeführte Überprüfung der Gebarung der Gemeinde Tristach Immobilien KG (Belege und Jahresrechnung 2013) einstimmig zur Kenntnis genommen. Beanstandungen gab es nicht, es wurden keine Mängel festgestellt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, der Erwachsenenschule Tristach fürs Jahr 2014 eine Subvention in Höhe von € 800,-- zu gewähren.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, der FPÖ Osttirol den „Parteischilling“ für 2014 in Höhe von € 17,28 (48 Stimmen bei der Landtagswahl 2013 à € 0,36) zu gewähren.

Der Bürgermeister hat den Gemeinderat darüber in Kenntnis gesetzt, dass er für das Ausschneiden alter, abgestorbener Bäume und Sträucher sowie eine teilweise Wegsanierung entlang des Rundwanderweges am Tristacher See einen Gemeindebeitrag in Höhe von € 600,-- zugesagt hat.

Nach Erläuterung durch den Bürgermeister und kurzer Debatte hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, einem angedachten Aufteilungsschlüssel 50:50 betreffend eine Aufteilung der Kommunalsteuer der Fa. Fahrschule Kontschieder zwischen den Gemeinden Lienz und Tristach zuzustimmen. Eine pauschale Aufteilung der Kommunalsteuer bringt für die Fa. Kontschieder eine wesentliche Verwaltungserleichterung mit sich.

Halbtages-Ausflugsfahrten

Juli: **Nationalparkzentrum Hohe Tauern - Mittersill**. Dienstag, **29. Juli 2014**. **Abfahrt** um **12:00 Uhr** Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:30 - 19:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: 04852/63700 bis Donnerstag, 24. Juli 2014. Fahrtkosten: Ca. € 18,-- (je nach Teilnehmerzahl). Kosten für Eintritt € 6,--. Anschließend Einkehrmöglichkeit in Mittersill.

August: Keine Ausflugsfahrt, da am 6. Sept. 2014 die Pfarrwallfahrt zur Madonna della Corona in Spiazzi stattfindet.

September: **Alpenrautehütte** in den Lienzer Dolomiten mit Besichtigung der Chronik der Alpenraute. Auffahrt bis zur Dolomitenhütte, dann Wanderung zur Alpenrautehütte. Dienstag, **30. September 2014**. **Abfahrt** um **13:30 Uhr** Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: 04852/63700 bis Do. 25. Sept. 2014. Fahrtkosten ca. € 12,-- bis € 14,-- (je nach Teilnehmerzahl). Kleine Jause in der Alpenrautehütte.

Auf zahlreiche Teilnahme freuen sich Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.

Was ist los im Jugendtreff?

Also die wichtigsten News zuerst: Es gibt seit einiger Zeit Hotdogs im Jugendtreff - mit Ketchup, Senf, Mayo und/oder gerösteten Zwiebeln. Und wir haben eine neue „Aufpasserin“: Claudia Winkler hat sich dem Betreuerteam angeschlossen und schon ihre ersten Erfahrungen gesammelt. Wir wünschen ihr Toi-Toi-Toi, nur nicht unterkriegen lassen – und viel Spaß sowieso :-)

Neu im Team: CLAUDIA

Den Jugendtreff gibt’s jetzt ja schon 1 Jahr. Und zu diesem Anlass hat uns der Gemeinderat Walter Unterluggauer etwas ganz besonderes organisiert. Die Jungs von Style Fly zeigten uns, was man mit ein wenig Training und Begeisterung so alles für Stunts machen kann.

Wenn du Lust hast, öfter mal ein wenig zu schwitzen und dir der Sportverein zu langweilig ist, dann mach‘ mit. Infos im Internet unter www.stylefly.at, oder natürlich in deinem Jugendtreff ;-)

Style Fly hat sich auf Extrem-, Trend- und urbane Sportarten spezialisiert und fördert und vermittelt auch Jugendkultur, wie zum Beispiel Hip-Hop & Parkour/Freerun.

Aber zurück zum Jugendtreff: Dessen Team möchte sich bei allen Besuchern bedanken - und nicht vergessen: Wir haben immer die ersten 3 Freitage im Monat von 18:00 bis 21:00 Uhr offen.

Zum Abschluss noch etwas für die Statistik: Wir hatten im 1. Jahr 36 Mal offen und um die 280 Besucher. Am schlechtesten besucht waren wir im Sommer, da werden wir heuer wohl eine Pause einlegen … Der letzte Jugendtreff vor der Pause findet am 3. Juli statt.

Franz Zoier

Zu den Fotos: Ok, für manche Übungen braucht man vielleicht etwas mehr als nur ein wenig Training, aber wir waren auch ganz gut unterwegs, wobei sich die Kleinen mehr trauten als die Großen - und die Profis natürlich mehr als der Nachwuchs. Aber allen machte es Spaß, was das Wichtigste ist - gleich nach „niemand hat sich weh getan“.

„Familie heute“

notwendig
Bildungshaus Osttirol - Caritas Tirol

Gemeinde Tristach und Bildungshaus Osttirol luden zu einem gemeinsamen Abend „Familie heute“

Der Tristacher Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer und die Leiterin des Bildungshauses Osttirol Dr. Gabriele Lehner begrüßten am 22. März im kleinen Gemeindesaal viele Interessierte zu diesem anregenden Themenabend. Als Referentin wurde Veronika Knausz willkommen geheißen, als Podiumsdiskutanten wurden der Leiter der Caritas Osttirol Andreas Huber, Jungscharleiterin Karin Thum-Zoier, Jugendtreffbetreuer Jonathan Valero und als Moderatorin Barbara Pichler (li. auf Foto 1) begrüßt.

1

Zu Beginn hielt Frau Veronika Knausz (2) einen interessanten Vortrag über die Anforderungen und Ansprüche in einer Familie. Was ist heutzutage eigentlich eine Familie? In interessanten Beispielen wurde den Besuchern dargelegt, wie vielfältig Familie in der heutigen Zeit aussehen kann.

Die Familie gilt als älteste soziale Einheit, und wo dieses Netz brüchig wird, sind Menschen oft auf sich alleine gestellt.

Als Podiumsdiskutanten berichteten Bgm. Markus Einhauer sowie Jungscharleiterin und Pfarrgemeinderat Mitglied Karin Thum-Zoier von einem umfangreichen Angebot zur Unterstützung von Familien in der Gemeinde. Die große Bereitschaft der Mitarbeit unter der Bevölkerung ermöglicht gerade bei uns in Tristach ein großartiges soziales Gemeinschaftsleben.

Jugendtreffbetreuer Jonathan Valero Ibuado (4) erzählte von seiner Kindheit in Mexiko und dass er das harmonische und menschliche Netzwerk in seiner jetzigen Heimatgemeinde Tristach genießt. Gerade deshalb engagiert er sich auch gerne im Jugendtreff. Andreas Huber (Foto oben: 2. v.l., sitzend), Leiter der Caritas in Lienz informierte über die vielfältige Unterstützungsmöglichkeit in Notsituationen. Die Caritas stärkt Familien in Österreich mit einer breiten Angebotspalette: von der Familienhilfe über Sozialberatung und Mutter-Kind-Häusern bis hin zur Hilfestellungen für pflegende Angehörige.

Als Moderatorin führte Barbara Pichler kompetent und geschickt durch den Abend, der mit einer Agape (3+4) und vielen interessanten Gesprächen endete.

Lydia Unterluggauer

Caritas &Du

Sollten Sie oder jemand aus Ihrem Familien- oder Bekanntenkreis Fragen haben bzw. konkrete Hilfe benötigen, können Sie sich jederzeit bei der unten angeführten Adresse (auch anonym) melden. Als starke Stütze in schwierigen Situationen steht die Caritas Tirol allen rat- und hilfesuchenden Menschen - unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Religion - hilfreich zur Seite. Adresse in Lienz:

Caritas, Andreas Huber
Leitung und Soziale Beratung
a.huber.caritas@dibk.at
0676/8730 6342

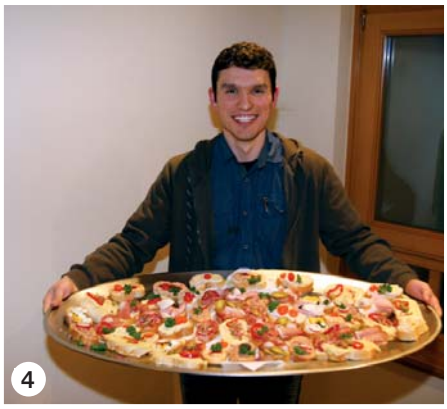
Angebot:

- **Sozialberatung** - z.B. Unterstützung bei Wohnungs- und Arbeitssuche;
- **Entlastende Familienhilfe** - z.B. Betreuung von behinderten bzw. pflegebedürftigen Familienangehörigen;
- **Besuchsbegleitung** - z.B. Fachliche Begleitung bei Besuchskontakten;
- **Sozialpädagogische Familienhilfe** - z.B. Todesfall eines Familienmitgliedes, Verhaltensauffälligkeiten eines Minderjährigen;
- **Wegbegleitung für pflegende Angehörige** - z.B. WegbegleiterInnen schenken Zeit, Achten auf Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle etc.

Verschwiegenheit: Alle Informationen über Klienten werden vertraulich behandelt und verbleiben in der Beratung (Verschwiegenheitspflicht).

2

3


4

Tiroler Fahrradwettbewerb 2014

Wie bereits im letzten Jahr engagiert sich unsere Gemeinde auch heuer wieder für den Umweltschutz und nimmt als Veranstalter am „Tiroler Fahrradwettbewerb“ teil. 2013 stand Tristach bei 87 teilnehmenden Gemeinden auf Rang eins nach Kilometern/Teilnehmern! Gratulation den fleißigen Radlern. Auch DU kannst mitmachen und gewinnen. Dazu musst du dich nur auf dem Gemeindeamt oder unter www.triolmobil.at anmelden. Es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Gemeinsam mit Olympiasieger Stephan Eberharter, Moderator Andi Knoll und Kletter-Ass Anna Stöhr rufen Land Tirol und Klimabündnis Tirol zur Teilnahme auf. Jeder geradelte Kilometer ist ein Beitrag für den Klimaschutz!

Unter dem Motto „Radeln für den Klimaschutz!“ tritt ganz Tirol wieder kräftig in die Pedale. Für Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe setzt der Wettbewerb ein wichtiges Zeichen für klimaschonende Mobilität. Auch GF Anna Schwerzler von Klimabündnis Tirol rechnet heuer mit einem Rekordergebnis bei der Teilnahme. Mit Stephan Eberharter, Andi Knoll und Anna Stöhr bekommt der Fahrradwettbewerb prominente Unterstützung. Mitmachen lohnt sich: Zu gewinnen gibt es ein erstklassiges Touringbike, ein Wochenende in Budapest im 4-Sterne-Hotel, gestiftet von den ÖBB, sowie ein exklusives Stadtrad. Wer sich bis 8. September als TeilnehmerIn registriert und mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt, ist bei der Preisverlosung mit dabei!

Wer kann gewinnen?
Jede/r kann gewinnen! Beim Wettbewerb stehen nicht Tempo und sportliche Höchstleistungen im Mittelpunkt. Radfahren macht Spaß und ist zudem schnell, kostengünstig und klimafreundlich. Wer sich gleich bei mehreren Veranstaltern anmeldet, erhöht seine Gewinnchance ums Vielfache. Auch die Gemeinde Tristach ist als Veranstalter beim Fahrradwettbewerb mit dabei. Wer beim Wettbewerb mitmachen will, kann sich direkt auf dem Gemeindeamt oder unter www.tirolmobil.at registrieren.

Kilometer zählen
Die TeilnehmerInnen können ihre gefahrenen Kilometer entweder direkt unter **www.tirolmobil.at** eintragen oder in einem Fahrtenbuch aufzeichnen. Die Kilometer können täglich, wöchentlich oder erst am Ende des Wettbewerbs eingetragen werden.

Preisverlosung nach Zufall
Nach Ende des Wettbewerbs, spätestens bis zum 14. September, muss der Kilometerstand bekannt gegeben werden – idealerweise gleich im Internet oder aber auch direkt beim Veranstalter. Die Preise werden in der Europäischen Mobilitätswoche (16. bis 22. Sept.) bzw. am Autofreien Tag 2014 (22. Sept.) verlost.

„Tirol auf D’Rad“
Der Fahrradwettbewerb ist eine Initiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ und Teil des Schwerpunkts „Tirol auf D’Rad“ zur Förderung des klimafreundlichen Radverkehrs. Alles Wissenswerte zum Wettbewerb ist unter www.tirolmobil.at abrufbar. Informationen sind auch bei Klimabündnis Tirol, Anichstraße 34, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/583558-0, Fax-DW: 20, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at erhältlich.

Fahrradwettbewerb-App
Die App für iPhones und Android-Smartphones ist im Apple App Store und im Android Market kostenlos erhältlich!

Foto © iStock.com/monkeybusinessimages

Bad Jungbrunn

Foto (um 1915) freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Herrn Franz Zoier

Beschreibung aus einem Fremdenführer (1930):

Der südöstliche Ausläufer des Rauchkofels streckt eine mit alten Fichtenbeständen bewaldete Zunge in die sich selbst verengende Talebene.

Hierin versteckt, von alten Baumriesen umgeben, liegt das Heilbad Jungbrunn. Die kohlen-, schwefel- und salzsaure Kalk- und Bittererde führende Quelle (+4° Réaumur *) sowohl für Trinkkuren als auch als Bad für Magenleidende, Nerven- und Steinkrankheiten von vorzüglicher Heilkraft.

Die Kur unterstützt die ruhige, staubfreie, geradezu idyllische Lage des Bades und die ozonreiche Waldesluft. Aus dem alten, vielbesuchten Bauernbadl schuf der fortschreitende Menschengeist eine komfortable, sehr frequentierte Heilstätte. Bad Jungbrunn ist jetzt Eigentum der Mitella A.G. und eine sehr gut besuchte Jausenstation.

Spazierwege: Schattige Waldspaziergänge (Ruhebänke) in der Umgebung des Bades, zum Tristacher See (43 Min.), Kreitmairhof (1½ Std.), über die Wiesen am Fuße des Berges nach Lavant (45 Min.), zur Bahnstation und Ort Dölsach (30 Min.) und nach Tristach (30 Min.).

** entspricht +5° C*

Hotelpension
Bad Jungbrunn
bei Dölsach, Pustertal.

~ Prächtige Lage mitten im Wald ~
Ausgangspunkt für Ausflüge in die Lienzer Dolomiten (Spitzkofel, Kreuzkofel, Rauchkofel, Sandspitze) u. ins Glocknergebiet.
Milde Schwefelquelle.
Speisesäle, Frühstückszimmer, Lese- und Musikzimmer.
Ausgezeichnete Küche, Mittags u. Abends Menus oder à la carte.
Pensionsarrangements ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes.
Interurbanes Telephon. Wannenbäder.
Eigene Pferdefuhrwerke zu mäßigen Preisen.
Beste Gelegenheit zu Schwimm- und Rudersport in dem 20 Minuten entfernten Tristacher See.
Besitzer: Mitella-A. G.

◀ *Werbeanzeige (1926)*

Florian (re. außen) mit Schauspielkollegen

Florian Sumerauer - ausgezogen, um die Filmwelt zu erobern

Viele junge Leute träumen davon, Schauspielerin bzw. Schauspieler zu werden. Florian Sumerauer hat sich diesen Traum erfüllt. Der Koflkurier traf den jungen Darsteller für ein Interview zu Hause.

Koflkurier: *Florian, wann hast du das erste Mal daran gedacht, Schauspieler zu werden?*
Florian: So mit 13, 14 Jahren erwachte in mir dieser Wunsch. Mir war langweilig und ich stellte mir vor, wie es wohl wäre, ein anderer zu sein. Ich wollte gerne in andere Häute schlüpfen. Nach der Matura am Sport-Borg in Lienz ging ich daran, meinen Traum zu verwirklichen.
Koflkurier: *Warum hast du dich für eine Schauspielschule in Berlin entschieden?*
Florian: Erstens wollte ich etwas mehr von der Welt sehen und zweitens dauert die Ausbildung an der Privaten Starter-Schauspielschule für Film und Fernsehen in Berlin nur zwei Jahre. So dachte ich mir: Ich probier's, wenn es mir nicht taugt, kann ich immer noch etwas anderes machen.
Koflkurier: *Wie sind die Aufnahmebedingungen an dieser Schule?*
Florian: Die Aufnahmeprüfung dauert zwei Tage. Es müssen zwei frei gewählte Dialoge vorgetragen werden, ein klassischer und ein moderner. Außerdem muss der Kandidat zwei Filmszenen spielen. Ihm wird eine professionelle Schauspielerin zugeteilt. Am zweiten Tag wird großer Wert auf passende Körperbewegungen und auf die Stimme gelegt. Singen musste ich Gott sei Dank nicht :-).
Koflkurier: *Hattest du Vorkenntnisse als Laienschauspieler?*
Florian: Nein, in der Volksschule durfte ich ein wenig Theater spielen, aber das war's auch schon.
Koflkurier: *Welche Deutschnote hattest du in der Schule?*
Florian: Im Durchschnitt einen Dreier, zu den 1er Kandidaten gehörte ich leider nie.
Koflkurier: *Wie streng ist die Ausbildung?*
Florian: Es braucht sehr viel Disziplin, um erfolgreich abzuschließen. Ich musste die Schule wegen des Wehrdienstes für ein Jahr unterbrechen. Nach dem zweiten Jahr erlaubte mir die Schulleitung, noch ein freiwilliges drittes Jahr anzuschließen. Da ging es in Workshops und Seminaren hauptsächlich um die Arbeit mit Regisseuren und Kameraleuten.
Koflkurier: *Wie hast du dir diese Schule finanziert?*
Florian: Man kann um eine Förderung ansuchen, wenn der Wohnsitz in Berlin gemeldet ist. Aber hauptsächlich hat mich meine ganze Familie unterstützt und mit kleinen Jobs, wie Barkeeper oder Kellner, habe ich mir etwas dazuverdient.
Koflkurier: *In dem Film „Die Tränen der Sextner Dolomiten" spielst du eine Hauptrolle. Wie kam es dazu?*
Florian: Durch Zufall. Über einen kleinen Zeitungsartikel im Osttiroler Boten wurde der Südtiroler Regisseur Schönegger auf mich aufmerksam. Ich wurde zu einem Casting für eine Nebenrolle eingeladen. Nach einer Woche wurde ich angefragt, ob ich mir auch eine Hauptrolle zutraue. Der dafür vorgesehene Schauspieler war erkrankt, leider Pech für ihn, aber Glück für mich. Wir drehten 2013 von Februar bis Mitte Mai und Juli, August an den Originalschauplätzen um die Drei Zinnen und die Sextner Rotwand. Zum Glück gab es genug Schnee und bei den Dreharbeiten im Freien herrschte eine Schweinekälte, was uns Schauspielern sehr gelegen kam, da wir uns dadurch bes-

ser reinversetzen konnten. Selbst nach hundert Jahren findet man noch Relikte aus diesem Krieg.

Koflkurier: *Wie hast du dich auf diesen Film vorbereitet?*

Florian: Nach mehreren kleinen Rollen in „Soko Donau“ und „Mord in bester Gesellschaft“ konnte ich in diesem Film das erste Mal eine Hauptrolle spielen. Ich wollte alles richtig machen und habe mir DVDs über den Alpenkrieg angesehen und gründlich Lektüre über den ersten Weltkrieg studiert.

Koflkurier: *Wirst du dir jetzt einen Künstlernamen zulegen?*

Florian: Nein, ich habe nur meinen zweiten Taufnamen eingefügt. In der Branche heiße ich jetzt Florian Maria Sumerauer.

Koflkurier: *Du kommst jetzt aus Rom, wo der Film das erste Mal gezeigt wurde. Wie war es?*

Florian: Spannend. Es waren etwa hundert Personen anwesend. Außer der Filmcrew und Leuten von der RAI waren auch große Tiere des italienischen Militärs, Generäle, unter den Besuchern. Die offizielle Premiere in den Kinos wird in Italien und Österreich im Herbst sein.

Koflkurier: *Wie soll es jetzt weitergehen?*

Florian: Ich arbeite in Berlin–Prenzlauer-Berg in einem typischen Berliner Lokal als Kellner und halte nach weiteren Rollen Ausschau. Inzwischen bin ich überzeugt, dass es richtig war, mich für das Schauspiel zu entscheiden.

Koflkurier: *Viel Erfolg für die Zukunft und Hals und Beinbruch!*

Burgl Kofler

Florian in den winterlichen Sextner Dolomiten

Immer wieder kommt ein neuer Frühling!

„Sonne scheint, Schnee zerrinnt,
Bächlein von den Bergen springt,

Glöcklein schauen aus dem Eise,
läuten Lieder zart und leise!

Tage werden immer heller,
Tierlein krabbeln immer schneller!

Erste Gräslein sind gekommen,
Spitzlein sind noch ganz benommen!

Bienen summen, Vöglein flattern,
dort am Teich schon Gänse schnattern!

Blumen blühen, zeigen Farben,
Winter kriegt jetzt seine Narben!

Osterhase kommt im Lauf,
hält sich bei den Hühnern auf!

Sonne lockt uns raus ins Freie,
jeden schönen Tag auf´s Neue!

Kinder wollen nicht mehr sitzen,
lieber in den Garten flitzen!

Sonne scheint, Schnee zerrinnt,
Frühlingszeit beginnt!“

Sabine Hopfgartner, Kindergartenleiterin

Gruppe der Löwen

Ameisengruppe

Gruppe der Füchse

Besuch der Landesmusikschule Lienz

Einen musikalisch interessanten und abwechslungsreichen Vormittag erlebten unsere Schüler vor Kurzem beim Besuch durch die Landesmusikschule Lienz. Dir. Hans Pircher und seine Lehrerinnen stellten verschiedene Streichinstrumente vor. Auffallend an der Veranstaltung war aber, dass die Instrumentalisten lauter Kinder und das teilweise noch sehr junge waren, und - das war noch etwas Besonderes - dass auch Schüler unserer Schule und Kinder des Kindergartens an dieser Vorspiel- und Vorstellungsstunde teilnahmen. Vorgestellt wurden von der Achtelgeige bis hin zum Kontrabass fast alle Streichinstrumente, die man lernen kann. Interessant für unsere Schüler war logischerweise das eigene Probieren, das In-die-Hand-nehmen einer Geige und eines Bogens und dann noch Töne zu „produzieren“. Und, bewundernswert, einige brachten ganz tadellose Musik zum Erklingen (man durfte nur nicht zu genau hinhören)! Danke Herrn Dir. Hans Pircher für die gelungene Präsentation einer für viele Schüler neuartigen Instrumentengruppe!

Buntes Faschingstreiben

Am Faschingsdienstag ist es wohl mal erlaubt, Tafelkreide und Füllfeder ruhen zu lassen, und dafür Spaß, Spiel und ausgelassener Turbulenz Platz zu machen. So auch heuer! Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule hatten sich wieder einmal ein abwechslungsreiches und attraktives Programm einfallen lassen, um den Schülern etwas Unterhaltsames zu bieten. Aufgeteilt in 4 Gruppen konnten sich die in tollen, lustigen und einfallsreichen Faschingskostümen erschienenen Kinder an den verschiedenen Stationen ausgelassen unterhalten, bewegen, betätigen.

Was wurde ihnen tatsächlich geboten? Einmal ein Bastelraum, wo sie unter professioneller Leitung der Lehrer aus Langluftballons geschickt die lustigsten Figuren drehten und bogen. Erstaunlich, wie schnell die Schüler die Anweisungen begriffen und in die Tat umsetzten.

Dann war Bewegung an der Tagesordnung: „Let‘s dance“ hieß es mit Koll. Eder Maria im Turnsaal. Die neuesten Tanzschritte und Tanzkreationen, mehr als staunenswert, wurden in kürzester Zeit in der Gruppe eingelernt und später dann vorgeführt. Faszinierend, welche Bewegungstalente in unserer Schule zu finden sind!

Zwischendurch - es braucht ja auch mal ein bisschen Ruhepuls - setzte man sich ins „Kino“ - unseren Medienraum, und sah sich einen amüsanten Film über die Kinderjahre eines Buben in einer Familie und Schule aus früheren Zeiten an.

Ein Highlight an diesem Tag war der Drums-Workshop mit Andreas Mair, der im Auftrag des Tiroler Kulturservice bei uns weilte. Er war mit einer Riesenauswahl an Trommeln (und er selber im Bärenkostüm) zu uns gekommen und begeisterte die Schüler mit seinem Temperament und mit seinem Rhythmus während seiner Show, in die aber die Kinder voll integriert wurden und die sich einem - im wahrsten Sinn des Wortes - „Trommelwirbel“ hingaben.

Und mitten drin in diesem turbulenten Faschingstreiben gab‘s natürlich auch eine vorzügliche Jause, die uns in bewährter Weise die Klassenelternvertreterinnen der 4. Klasse zubereiteten. Natürlich durften auch die Faschingskrapfen nicht fehlen, die uns wiederum dankeswerterweise die Gemeinde Tristach mit Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer spendierte.

Mit einem gemeinsamen Faschingslied und einer Polonaise aller Beteiligten vom Turnsaal Richtung Schultor schlossen wir den vergnüglichen Vormittag ab.

Bilderbuchkino mit Reinhold Richtsfeld

Begegnung mit einem außergewöhnlichen Autor: Reinhold Richtsfeld

In der Projektwoche L.E.S.E.N.14, in der sich, wie der Name sagt, alles ums Lesen drehte und es überaus tolle Veranstaltungen gab, hatte unsere Schule das große Glück, einem außergewöhnlichen Autor zu begegnen. Auf Initiative und Einladung der öffentlichen Bücherei Tristach hatten wir den Erzähler und Schreiber REINHOLD RICHTSFELD zu Gast in der Schule. Reinhold Richtsfeld, der 7.000 km zu Fuß durch die Welt „gelatscht“ war, erzählte den Kindern die Geschichte vom „Kleinen Zebra Emilie“, in die er seine eigenen Erlebnisse und Lebensstationen verpackt hatte. Als Bilderbuchkino, untermalt mit Musik, Geräuschen und seinen erzählenden Texten, präsentierte er den fasziniert zuhörenden Schülern seine Erlebnisse. Geschickt - er merkte sofort, wenn die Kinder nicht mehr „anwesend“ waren - baute er seine jungen Zuhörer mit Späßen, Fragen und kleinen Bewegungsspielchen in seine Präsentation ein, und schon konnte es wieder fröhlich weitergehn. Ein faszinierender Vormittag, an dem auch unsere Gäste, die VS Untertilliach mit ihrer Direktorin Brigitte Prinster, großen Gefallen fanden.

An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an die Bücherei Tristach und ihrer Leiterin Mayr Daniela, die uns diesen tollen Vormittag zukommen ließ.

„Osterputz“ für die Gemeinde

Was im Frühjahr in vielen Häusern und Gärten aktuell ist, der „Osterputz“, den machten auch unsere Schüler auf den Gemeindestraßen und -plätzen, Wanderwegen, Bachufern und sonstigen öffentlichen Anlagen.

Umweltbeauftragter der Gemeinde Tristach, GR Walter Unterluggauer, ließ es sich zu Beginn nicht nehmen, den Schülern ein paar konkrete Umweltgedanken und Tipps mit auf den Weg zu geben.

Dann wurden die Kinder in Kleingruppen aufgeteilt und Lehrer und Eltern, wobei wir mehr als positiv überrascht waren, wie viele Eltern dabei waren, orientierten sich am „Säuberungsplan“, den Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer bereits vorbereitet hatte.

Schließlich machten sich die Gruppen mit Müllsäcken, Zangen, Handschuhen und sogar Ziehkarren auf den Weg zu ihren „Einsatzgebieten“.

Mit Feuereifer wurde alles „aufgegriffen“, was in der schönen Natur störte, vom Zigarettenstummel über Bierdosen, Flaschen, Papier, bis hin zu Autoteilen und Schädelknochen, alles wurde beseitigt und in die Tragetaschen gestopft. Nach ca. 2 Stunden hatten die Schüler, Lehrer und Eltern, es waren immerhin mehr als 100 Personen unterwegs, massenhaft Müllsäcke gefüllt, welche dann unser Gemeindearbeiter Lois mit dem Gemeindefahrzeug verlässlich einsammelte und in den Recyclinghof brachte.

Zum Abschluss der Säuberungsaktion gab es im Schulgarten eine kräftige und schmackhafte Jause, gesponsert von der Gemeinde Tristach, die unsere Elternvertreterin Fr. Thum-Zoier Karin inzwischen vorbereitet hatte und mit ihren Helferinnen austeilte.

An dieser Stelle möchten sich die Schule und die Gemeinde vor allem bei den Schülerinnen und Schülern bedanken, die sich nicht scheuten, jeglichen Abfall, den sie vielleicht auch selber etwas verursacht hatten, aufzugreifen und in den Müllsack zu stecken. Ein ganz besonderer Dank aber auch den Eltern, die so bereitwillig bei unserer Aktion mitgearbeitet haben. Dank auch an die Lehrpersonen unserer VS, die der Aktion bereitwillig zugestimmt haben.

Bleibt schließlich nur zu hoffen, dass der Gedanke, die Umwelt zu schützen und sauber zu halten, auch in den Köpfen der Kinder und Erwachsenen hängen geblieben ist und im nächsten Jahr nur mehr die Hälfte der Müllsäcke voll werden, oder noch besser, gar kein Müll mehr auf den Straßen liegt!?

VS-Fußballmannschaft in grandioser Form

Auch heuer läuft, wie in den Jahren zuvor, der Volksschul-Fußball-Cup. Ein Fußballturnier, an dem nur Volksschulmannschaften teilnehmen dürfen. Auch unsere Volksschule ist auf Grund der intensiven Jugendarbeit unseres Sportvereins in der Lage, eine Mannschaft zu stellen. Vor kurzem wurde am Sportplatz Thurn die Vorrunde gespielt und unsere „Kicker“, Buben wie Mädchen, überzeugten mit technischem Können, viel Laufarbeit und Spielwitz das Publikum. Nach fünf Spielen gegen die Volksschulen von Leisach, Lavant, Thurn, Nußdorf und Sillian in dieser Vorrunde, wobei sie neben einem Unentschieden lauter Siege erkämpften, strahlten die jungen Fußballtalente vom 1. Platz in der Endtabelle und stiegen somit ins Bezirksfinale auf.

Wir gratulieren an der Stelle nicht nur unseren Fußballern, sondern auch dem professionellen Trainerteam Manfred Steurer und Klaus Gomig, denen wir an dieser Stelle auch einen ganz herzlichen Dank für ihren Einsatz und ihr Mitmachen sagen möchten!

VOLKSSCHULE TRISTACH

Wichtige Informationen

für das neue Schuljahr 2014/15

SCHULBEGINN:
Donnerstag, 4. September 2014
(ACHTUNG: vorverlegt!)

HERBSTFERIEN:
Freitag, 24. Oktober 2014 bis
Dienstag, 28. Oktober 2014

Die Schulleitung

Bezirksfinale des VS-Fußballcups in Tristach

Nach dem tollen Erfolg in der Vorrunde spielte unsere Mannschaft auch beim Bezirksfinale, diesmal im „Lois Walder Stadion“ in Tristach, in dieser bestechenden Form weiter. Es gelang keiner der anderen teilnehmenden Volksschulen von Matrei über Lienz bis Nikolsdorf unsere beherzt spielenden Buben und Mädchen zu besiegen und so rückte die VS Tristach bis ins Finale vor. Auch das Finalspiel um den Bezirksmeistertitel war eine klare Sache für unsere jungen Kicker, sie mussten dann aber durch das Ausgleichstor der gegnerischen Mannschaft aus Matrei in die Entscheidung durch ein 7m-Schießen. Mit etwas Pech unserer 7m-Schützen und dafür vermehrtem Glück der Gegner, musste sich unsere Mannschaft leider geschlagen geben. Trotzdem boten sie im Laufe des Turniers eine tolle Leistung und auch der 2. Platz in der Turnierwertung unter Osttirols Schulen ist ein großartiger Erfolg, zu dem wir herzlich gratulieren!

Wie ernst genommen diese Veranstaltung wird, und welch großen Stellenwert diese hat, sah man bei der abschließenden Siegerehrung, wo sich viel Prominenz die Hand gab. Unter anderem fand sich die Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer von Tristach ein, umgeben von Frau BSI Elisabeth Bachler, dem Vizepräsidenten des KFV Wilfrid Schrott und dem Begründer des Volksschulcups HR Dr. Horst Hafele, dem Obmann der Osttiroler UNION Hr. Ganzer und Sponsorvertretern der Kleinen Zeitung und der RAIKA, um nur einige zu nennen. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei den Betreuern Manfred Steurer und Klaus Gomig, beim SV Dobernik Tristach mit Obmann Toni Steurer, beim Kantinenteam unter Führung von Anni Unterluggauer und ganz besonders auch bei der Gemeinde Tristach für die großartige Unterstützung.

VD OSR Martin Achmüller
(alle VS-Beiträge)

Aus unserer Kunstwerkstätte:

Gemeinschaftsarbeit 1. Klasse

Erste Eindrücke

Kleine Flüsterei mit Daniela Küng, unserer neuen Mitarbeiterin

Daniela ist jetzt seit zwei Monaten neu in unserem Team und erzählt nun von ihren ersten Eindrücken.

… die neue Aufgabe macht mir richtig Spaß und ich lerne, dass es dabei nicht nur um den Verleih von Medien geht. Ich kann mich kreativ betätigen und genieße es, den Büchereiraum zu dekorieren.

… es ist schön, einen Ort in der Gemeinde zu haben, wo jeder einfach hingehen kann und „sein" darf – etwas plaudern, Leuten begegnen, neue Leute kennen lernen oder einfach ein Buch ausleihen …

… ich wundere mich, dass nicht mehr Leute dieses Angebot annehmen und einen Besuch in unserer Bücherei in die Alltagsroutine integrieren. Schade …! Ich will den Kindern meine Begeisterung für das Lesen weitergeben und freue mich auf unser erstes LESE–Picknick und die weiteren Veranstaltungen.

Apropos Bücher: ***Welches Buch hast du als Kind gelesen?*** Ich erinnere mich noch an die Serie „Tierarztpraxis Birkenallee 7".

Welches Buch liegt momentan auf deinem Nachtkästchen? „Kärntner Rache" von Paul Martin.

Dein Lieblingsbuch? „Der kleine Prinz".

Daniela Mayr, Büchereileiterin

Waltraud Unterluggauer (2. v.l.) wurde für ihr 10-jähriges Engagement im Büchereiwesen von Frau LR Beate Palfrader (Mitte) geehrt. Auch wir gratulieren!

Büchergeflüster

Es ist wieder soweit!
Wir laden alle ein zu unserem diesjährigen Büchermarkt.
Fr., 4.7.2014, 15:00 – 19:00 Uhr
Innenhof Gemeindezentrum
(1 kg = € 2,--)

Ein heißer Sommertipp:

Unter **www.geschichtenbox.at** gibt es täglich eine neue Geschichte.

*Unser **„Gartengeflüster"** - ein gelungener Start in den Sommer*

Leseschild *- Gesehen in der öffentlichen Bücherei in Kössen*

Sommer-Leseclub Komm in die Bücherei!

WILLKOMMEN
im Sommer-Leseclub 2014!
Gemeinsam bauen wir ein LESEmeter und sammeln LESEfotos für eine Collage.

READ & WIN!

Ab Vierzehn. **Lesen – bewerten –gewinnen.** 10 Bücher stehen zur Auswahl. Darunter auch „Das finstere Tal" von Thomas Willmann.

VORTRAG

Auf den Spuren der Vergangenheit - Reise nach Königsberg

Der Bäckermeister Fritz Joast aus Virgen reiste 2008 mit seinen Söhnen nach Königsberg-Kaliningrad. Dort war sein Vater 1945 zu Ende des Krieges gefallen. In eindrucksvollen Bildern schildert er die Reise und die Emotionen an der Gedächtnisstelle.

Donnerstag, 3. Juli 2014, 20 Uhr
Gemeindezentrum Tristach, kl. Saal

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK TIROL

DANKE!

Die Katholische Jungschar Tristach möchte sich bei allen Besuchern, Käufern, Helfern und Unterstützern des Osterbasars 2014 noch einmal recht herzlich bedanken.

Der Reinerlös aus dem Basar wird für die Arbeit mit den JS-Kindern verwendet.

„Vergelts Gott“

Sichern Sie sich Ihren
Informationsvorsprung! *
Besuchen Sie uns auf
www.tristach.at

*z.B. wird der „Koflkurier“ bereits einige Tage vor Postzustellung auf der Homepage der Gemeinde Tristach zum Download bereitgestellt.

Z‘ammhelfen -
Kraft aus dem Miteinander

Wir sind bestrebt, besonders für **Familien ein Netzwerk gegenseitiger Hilfe** zu schaffen.

Was tun, wenn jemand Hilfe braucht?
Was tun, wenn jemand plötzlich krank ist?
Was tun, wenn niemand da ist?

Gesucht werden deshalb Frauen und Männer die Familien **in Ausnahmesituationen Zeit schenken:** *Spaziergang mit Kindern, Unterstützung bei Bügel- und Reinigungsarbeiten, Hol- und Bringdienst für Kinder, Lesepaten für Kinder ...*

Wir möchten nochmals auf den monatlichen Treffpunkt **„Frühstück im Dorf“ hinweisen.** Hier können sich Mütter/Väter/Omas mit Kindern von 0-4 Jahren von 9 – 11 Uhr im Gemeindezentrum/Keller austauschen. Termine für Herbst bitte den Pfarrbriefen entnehmen.

Gesund, vital und zufrieden bleiben:

Der jeden 1. Mittwoch im Monat um 20:00 Uhr in der „Dorfstube“ stattfindende **Gesundheitsstammtisch** ist gut angenommen worden. Ab Herbst sind wieder alle herzlich eingeladen, in gemütlicher Runde über verschiedenste interessante Themen zu diskutieren.

Vorankündigung für September:

Vortrag - Die Fünf Sprachen der Liebe mit Frau Karolin Lercher.

Füreinander da sein - Zeit und Talente teilen.

Wir freuen uns auf deinen Anruf!

Mobiliät
Hol- und Bringdienste, Besorgungen
Müller Brigitta **0699/11700500**

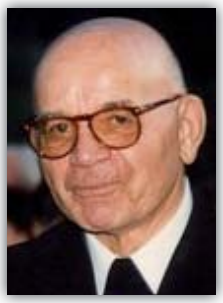
Kleine handwerkliche Tätigkeiten
in Haus und Garten
Steidl Sepp **0681/81854056**

Zeit für ältere Menschen
Besuche, spazieren, spielen ...
Guggenberger Anni **04852/72095**

Familie stützen
auf vielfältige Weise
Amort Brigitte **0650/6771107**
Lach Josefine

Gesund, vital und zufrieden bleiben
Gesundheitsstammtisch
Passegger Elfriede **0699/15063176**

Für weitere Auskünfte und Interessierte stehen gerne zur Verfügung:
Daniela Ortner, Tel. 0699/11004919 und
Sigrid Ortner, Tel. 0699/81423865.



Cons. Anton Ortner

Anlässlich des 100. Geburtstages von Pfarrer Cons. Anton Ortner möchte ich an den Pfarrer erinnern, der das Leben von vielen Tristachern eine Zeitlang begleitet und auch ein wenig geprägt hat. Ein herzliches Dankeschön an Hr. Joachim Ortner für die Zur-Verfügung-Stellung des Lebenslaufs.

Franz Zoier

Der „Troger Tone“ wurde am 16. Juni 1914 als vierzehntes von fünfzehn Kindern vom Trogerbauer Josef IV. und der Veronika, geb. Brunner, am Trogerhof in Abfaltersbach geboren.

Nach der Grundschule in Abfaltersbach und der Matura in Lienz studierte der „Tone“ in Freinberg bei Linz, in Brixen und in Innsbruck, wo er am 23. März 1940 vom apostolischen Administrator Bischof Paul Rusch in der Propsteikirche St. Jakob in Innsbruck zum Priester geweiht wurde. Seine Primiz, die wegen Naziregime und Krieg vorverlegt wurde, feierte er daheim.

Dann musste er einrücken und war bis zum Kriegsende 1945 als Sanitäter und Priester bei der Wehrmacht tätig. Die Kooperatorenjahre verbrachte er in Sölden, an der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz und St. Jakob in Defereggen.

Nach dem tragischen Verkehrstod von Kaplan Adolf Rainer im Juni 1958 trat er in den Dienst der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Lienz ein, wirkte als Religionslehrer und Internatsleiter durch 17 Jahre und betreute die Peggetz seelsorglich als Kaplan.

1974 wurde er von Diözesanbischof Paul Rusch zum Pfarrer von Tristach und zum stellvertretenden Dekan des Dekanates Lienz ernannt.

In den beiden Seelsorgegemeinden Tristach und Amlach fand er als bäuerlicher Mensch verstärkt noch jenen Bereich, wo er so recht auflebte und mit voller Hingabe, Freude und Liebe sein priesterliches Wirken fortsetzte und steigerte. Jede Taufe, jede Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, ja jedes Begräbnis waren für ihn und die Leute ein tiefes Erlebnis. Und wenn er selbst jubilierte, so etwa bei „40 Jahre Priester“, beim Goldenen und Diamantenen Jubiläum, boten die Gemeinden alles auf, um ihren Pfarrer durch Gestaltung und Geschenke Freude zu bereiten, und Zeichen des Dankes zu setzen. Im August 1990 erhielt Anton den Tassilokelch überreicht und ihm wurde von der Gemeinde Tristach unter Bürgermeister Ing. Alois Walder die Ehrenbürgerschaft verliehen. Pfarrer Ortner war auch Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol und des Goldenen Ehrenzeichens des Tiroler Bauernbundes. Auch die Kirche ehrte Pfarrer Anton Ortner für seine Verdienste und so wurde er von Bischof Paul Rusch zum Consiliarius ernannt.

Ehrengrab (Nordseite Pfarrkirche Tristach)

Es zeichneten ihn mehrere Talente und Fertigkeiten aus. Er besaß eine kräftige Stimme und wusste sie beim Reden, Beten und Singen einzusetzen. Zum Zweiten verfügte er über ein angeborenes Kunstverständnis, das er bei Ausstattungen von Wohnungen und Kirchen zeigte. Viel beschäftigte sich Pfarrer Ortner auch mit seinem Geburtshaus dem „altehrwürdigen Trogerhof“ und den dort geborenen Leuten. Besonders hat es ihm der berühmte Elfenbeinschnitzer Simon Troger, der auch von diesem Hof stammt, angetan. Auch war ihm ein gesunder Geschmack bei kirchlicher wie weltlicher Kleidung eigen. Und erwähnt muss auch noch werden, dass er technische Begabungen hatte. Die hatte ihm sicher sein Vater, der alte Troger in Abfaltersbach, vererbt. So war er vor allem in sein Auto verliebt und man hört oft sagen, dass es mit ihm „abwärts“ gegangen ist, nachdem er mit ihm nicht mehr fahren durfte und konnte.

Nachdem Anton 1992 als Pfarrer von Tristach in „Pension“ ging, betreute er noch die Filialkirche von Amlach als Seelsorger weiter. Mit der Übersiedelung in das Bezirksaltenheim Lienz im Oktober 1998 ging es mit ihm gesundheitlich abwärts.

Im Sommer 2000 wurde er noch einmal groß von den Pfarrgemeinden Abfaltersbach, Tristach und Amlach zum 60-jährigen Priesterjubiläum gefeiert.

11 Tage nach dem Tod von seiner letzten leiblichen Schwester Sr. Claudia Ortner, stirbt Pfarrer Cons. Anton Ortner am 15. September 2001 im 87. Lebensjahr im Bezirksaltenheim.

Am 20. September 2001 wurde Pfarrer Ortner unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, ca. 30 Priestern des Bezirks und von Dekan Peter Ferner und Diözesanbischof Dr. Alois Kothgasser in Tristach zu Grabe getragen.

Empfang in Tristach 1974

Firmung - Tristach 1987

Defereggental – Erkundung interessanter Sehenswürdigkeiten

Im Monat Mai starteten wieder die Ausflugsfahrten für alle Reiselustigen

In Zusammenarbeit des „Ausschusses Jugend, Senioren, Familie und Soziales“ (Obfrau Lydia Unterluggauer) mit dem Leiter der Erwachsenenschule (OSR Franz Gruber) wurde eine interessante Fahrt ins schöne Defereggen organisiert.

Mit einem bequemen Reisebus der Firma Bundschuh Reisen starteten am 27.05.2014 über zwanzig interessierte Tristacherinnen und Tristacher Richtung Iseltal. Nach Hopfgarten i. Def. stieg unsere ortskundige Reisebegleitung Fr. Ottilie Stemberger zu. Weiter ging die Reise ins hochgelegene St. Veit (1500 m Seehöhe). Bei einem kurzen Stopp am Kirchplatz wurde uns einiges über die Heimatgemeinde „Reimmichls“, dem Priester und Dichter Sebastian Rieger, erklärt. Für Interessierte ging sich ein kurzer Besuch der Pfarrkirche zum Hl. Vitus zeitlich ebenfalls noch aus.

Anschließend brachte uns unser Chauffeur sicher über die Reimmichlstraße hinunter zu unserem Hauptziel, dem Zottenkirchl.

Hiermit hat es eine eigene Bewandtnis: So sollte das kleine Kirchlein, direkt an der Landesstraße gelegen, auf Grund sehr schlechter Bausubstanz, ursprünglich abgerissen werden. Doch Fr. Ottilie Stemberger, ehemalige Gemeindeamtsleiterin von St. Veit, war es schon länger ein Anliegen, dieses Kirchl zu restaurieren. Wie es sich so ergibt, wurde Ottilie 2011 mit dem Volkskulturpreis Tirol für verdiente Initiativen im Defereggental ausgezeichnet. Für den Geldpreis, den sie dafür erhielt, hatte sie gleich eine uneigennützige Verwendung. „Das ist das Startgeld für die Restaurierung unseres Zottenkirchl!“, war für Ottilie klar. So gründete sie mit fünf guten Freunden den „Verein zur Rettung des Zottenkirchls“. Der erste Schritt war getan und schon gingen die intensiven Vorbereitungen los.

Begonnen wurde im Frühsommer 2011 mit dem neuen Schindeldach und weiter ging es Schlag auf Schlag. Entfernung des Kirchenbodens, archäologische Grabungen, Fundamentsicherung sowie eine Kernbohrung (=statische Sicherung des Mauerwerks). Nach der Winterpause begannen die Innenarbeiten. Dort kamen für alle völlig überraschend Reste der ursprünglichen Bemalung zutage.

Als Prunkstück ist zweifellos die Darstellung der drei Erzengel Gabriel, Michael und Raffael an der Emporenwand zu sehen, die sachgemäß freigelegt und ergänzt wurden. Nachdem der Plattenboden nach altem Vorbild verlegt, restliche Einrichtungen (Bänke, Altäre, Statuen, Kreuz...) aufgestellt waren, wurde auch noch der Außenbereich der Kapelle in Schuss gebracht.

Nachdem viele fleißige Hände alles auf Hochglanz gebracht hatten, erfolgte am 21.10.2012 die feierliche Neusegnung durch den Ortspfarrer Stefan Bodner. Er sprach die Hoffnung aus, die Kapelle Mariä Heimsuchung oder auch „Zottenkirchl“ genannt, möge von vielen Gläubigen besucht werden, um hier Kraft und Trost zu finden.

Für uns Reisende aus Tristach waren die Führung und Erklärungen von Fr. Ottilie Stemberger sehr beeindruckend und informativ. Passend zum äußeren Rahmen sowie zum Marienmonat Mai verabschiedeten wir uns mit dem schönen Marienlied „Wir ziehen zur Mutter der Gnaden ...“ vom Zottenkirchl. So mancher wird seine persönlichen Anliegen an die „Schwarze Madonna mit einer weißen Hand“ vorgebracht haben.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Fr. Ottilie Stemberger für diese überaus interessante Führung und meine persönliche Bewunderung für die beeindruckende Umsetzung dieses Projektes trotz schwieriger persönlicher Umstände.

Unsere Nachmittagsfahrt musste weiter gehen und so brachte uns Chauffeur Helmuth talauswärts direkt ins Ortszentrum von Hopfgarten zu unserem nächsten Ausflugsziel - die „Machlkammer“.

Fr. Eva Wahler hieß uns dort herzlich willkommen, sie öffnete eigens für uns an diesem Nachmittag die Räumlichkeiten der „Machlkammer“. Dort fanden

Schwarze Madonna mit weißer Hand ...

... im Zottenkirchl

wir allerlei Kunsthandwerk aus heimischer Produktion. „Erwarte keine Wunder, aber viel Wunderschönes!“, heißt es auf der Homepage. Dem war auch so. Wir konnten ausschließlich handgefertigte Unikate, die Mitglieder der Kreativgruppe Defereggen in heimischen Werkstätten herstellen, bewundern.

Mit einigen erworbenen Produkten aus der Deferegger Region verabschiedeten wir uns und machten uns dann noch zu Fuß auf den Weg ins Cafe 1107, um uns zu stärken und über die vielen interessanten Eindrücke des Nachmittags zu plaudern.

Als freudige Überraschung erwartete uns dort bereits die gebürtige Tristacherin Anni Feldner, geb. Linder, die schon viele Jahre in Hopfgarten verheiratet ist.

Anni kredenzte uns herrliche Bauernkrapfen und -kiachlen sowie fantastische Rouladen und Kuchen als kleines Dankeschön dafür auf, dass sie regelmäßig den Koflkurier der Gemeinde Tristach zugesendet bekommt, auf den sie sich jedes Mal äußerst freut.

Herzliches Vergelt‘s Gott, liebe Anni! Es hat uns ausgezeichnet gemundet!

Nach diesem erfahrungsreichen und feinen Nachmittag brachte uns unser Chauffeur Helmuth wieder gesund und sicher nach Tristach zurück.

Lydia Unterluggauer

Kirchplatz/Reimmichlbrunnen in St. Veit in Defereggen

Emporenwand mit den drei Erzengeln

Hopfgarten in Defereggen - Machlkammer

Konditormeisterin Ulli Ortner

Beim Namen Ulli Ortner denken die meisten Tristacherinnen und Tristacher an Musik. Seit 1982 spielt die aus Götzis Stammende mit Begeisterung bei der Musikkapelle Tristach Klarinette. Sie hat auf diesem Instrument auch Jungmusikerinnen und -musiker ausgebildet. 1986 heiratete sie Josef Ortner, Frieslmaier, und wurde in Tristach wohnhaft.

Sie unterrichtete an diversen Hauptschulen Musik und Mathematik. Nach 25 Jahren musste sie aus gesundheitlichen Gründen ihre berufliche Laufbahn verändern. Daraufhin ermöglichte ihr das AMG-Tirol (Arbeitsstiftung) eine Umschulung. Nachdem sie schon immer leidenschaftlich gerne gebacken hat, entschied sie sich für eine Konditorlehre. Sie absolvierte beim Bäcker- und Konditormeister Ernst Joast als nicht mehr ganz junger Lehrling in 20 Monaten die praktische Ausbildung und besuchte in Innsbruck zwei Jahre die Berufsschule in St. Nikolaus. Sie schloss ihre Ausbildung mit der Meister- und Unternehmerprüfung am 30.1.2014 ab.

Am Montag, 14. April lud Ulli Ortner zu einem Tag der offenen Tür und über 100 Personen „stürmten“ die neue Konditorei in der Ehrenburgstraße. Eine schier unübersehbare Zahl von Kuchen, köstlichem Kleingebäck bis aufwändig dekorierten Torten - Geburtstagstorten, Hochzeitstorten, Tauftorten, Torten für Sieger und Verlierer, kurzum Torten für alle Fälle - zeugten von der Kunst der Neo-Konditormeisterin. Für Allergiker wird auch glutenfrei und eifrei gebacken. Ulli produziert nur auf Bestellung und liefert auch ins Haus. Allerdings sollte die Bestellung drei Tage vor dem fälligen Termin aufgegeben werden.

Am 20. Februar dieses Jahres feierte Ulli ihren 50. Geburtstag. Für einen Neuanfang ist es nie zu spät.

ULLIS KONDITOREI:
Tel. 0650/7788844
www.ullis-konditorei.at
E-Mail: ulli@ullis-konditorei.at

Lesung mit Musik

14. Mai 2014, kleiner Gemeindesaal

Frau Wanda Furtschegger aus Lienz las vor über 60 interessierten Zuhörern wunderbare Texte aus ihrem neuen Buch, das sie bei dieser Gelegenheit vorstellte. Der Franziskanerpater Philipp Klinger aus Hall untermalte und bereicherte mit seiner schwungvoll vorgetragenen Musik die Lesung.

Die heiteren Kurzgeschichten und die besinnlichen Gedichte sowie die einmaligen, zu den Texten passenden Musikstücke auf Akkordeon und Cajón wurden von den begeisterten Zuhörern mit viel Applaus bedacht. Mit Zugaben und einem gemeinsamen Lied endete dieser herrliche Abend.

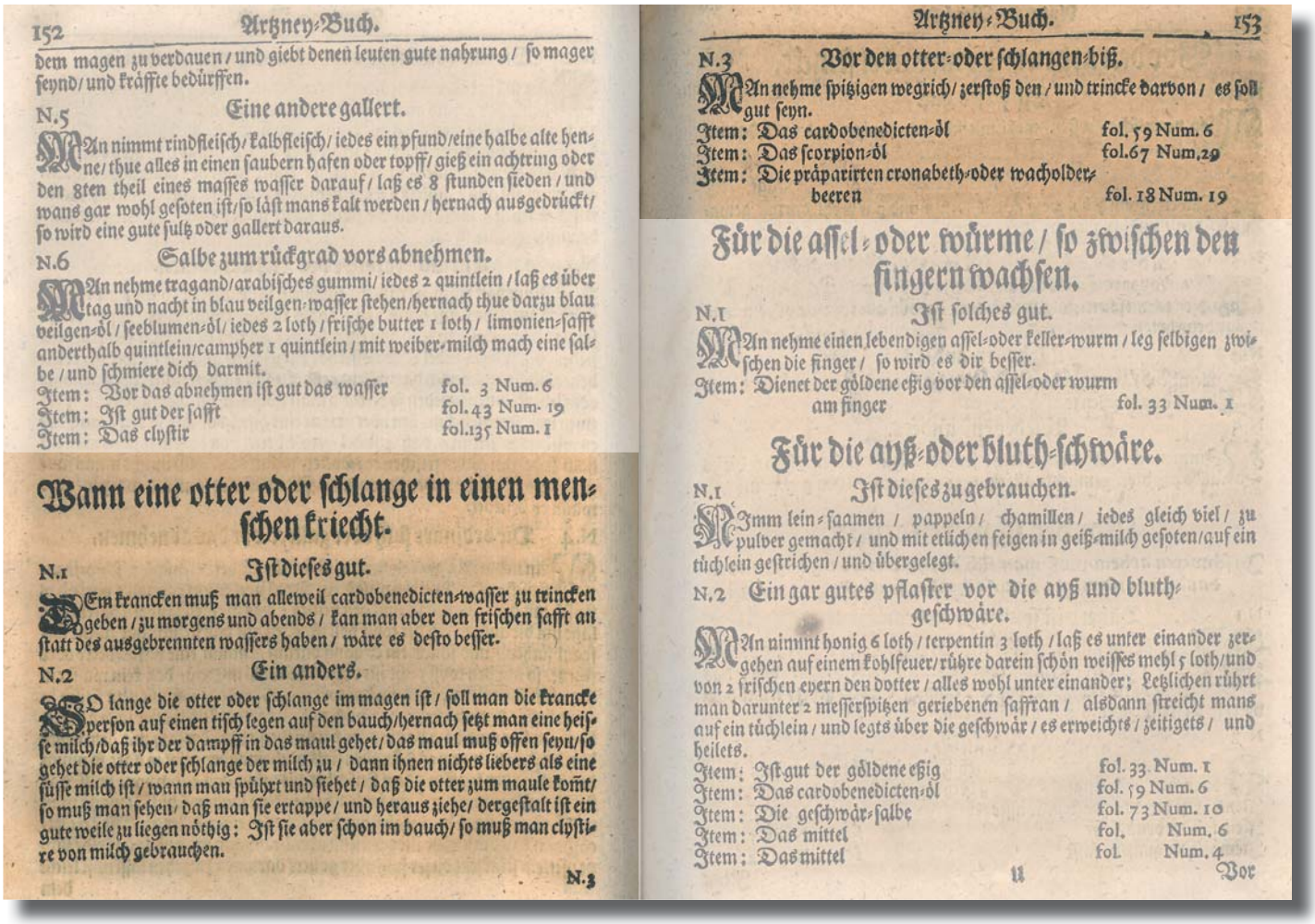
Ein herzlicher Dank an beide Künstler!

OSR Franz Gruber

Wanda Furtschegger und Pater Philipp Klinger

Arzneibuch

Die Familie Ortner, Frießlmair, ist im Besitz einer bibliophilen Rarität, einem Arzneibuch aus dem Jahre 1709. Dieses Werk gibt Einblick in Methoden der Heilkunde vor 300 Jahren, die vor allem von Badern und Kräuterkundigen am Land angewendet wurden. Der Koflkurier bringt in loser Folge Auszüge aus diesem Werk zur Erheiterung und auch zur Erschütterung. Dieses Mal besonders makabre Schilderungen über den Umgang mit Schlangen und Schlangenbissen ...



152 Artzney-Buch.

dem magen zu verdauen / und giebt denen leuten gute nahrung / so mager seynd / und kräffte bedürffen.

N.5 Eine andere gallert.

MAn nimmt rindfleisch / kalbfleisch / iedes ein pfund / eine halbe alte henne / thue alles in einen saubern hafen oder topff / gieß ein achtring oder den 8ten theil eines masses wasser darauf / laß es 8 stunden sieden / und wans gar wohl gesoten ist / so läst mans kalt werden / hernach ausgedrückt / so wird eine gute sultz oder gallert daraus.

N.6 Salbe zum rückgrad vors abnehmen.

MAn nehme tragand / arabisches gummi / iedes 2 quintlein / laß es über Tag und nacht in blau veilgen-wasser stehen / hernach thue darzu blau veilgen-öl / seeblumen-öl / iedes 2 loth / frische butter 1 loth / limonien-safft anderthalb quintlein / campher 1 quintlein / mit weiber-milch mach eine salbe / und schmiere dich darmit.

Item: Vor das abnehmen ist gut das wasser fol. 3 Num. 6
Item: Ist gut der safft fol. 43 Num. 19
Item: Das clystir fol. 135 Num. 1

Wann eine otter oder schlange in einen menschen kriecht.

N.1 Ist dieses gut.

DEm krancken muß man alleweil cardobenedicten-wasser zu trincken geben / zu morgens und abends / kan man aber den frischen safft an statt des ausgebrennten wassers haben / wäre es desto besser.

N.2 Ein anders.

SO lange die otter oder schlange im magen ist / soll man die krancke person auf einen tisch legen auf den bauch / hernach setzt man eine heisse milch / daß ihr der dampff in das maul gehet / das maul muß offen seyn / so gehet die otter oder schlange der milch zu / dann ihnen nichts liebers als eine süsse milch ist / wann man spührt und siehet / daß die otter zum maule komt / so muß man sehen / daß man sie ertappe / und heraus ziehe / dergestalt ist ein gute weile zu liegen nöthig: Ist sie aber schon im bauch / so muß man clystire von milch gebrauchen.

N.3

Artzney-Buch. 153

N.3 Vor den otter- oder schlangen-biß.

MAn nehme spitzigen wegrich / zerstoß den / und trincke darvon / es soll gut seyn.

Item: Das cardobenedicten-öl fol. 59 Num. 6
Item: Das scorpion-öl fol. 67 Num. 29
Item: Die präparirten cronabeth- oder wacholder-beeren fol. 18 Num. 19

Für die assel- oder würme / so zwischen den fingern wachsen.

N.1 Ist solches gut.

MAn nehme einen lebendigen assel- oder keller-wurm / leg selbigen zwischen die finger / so wird es dir besser.

Item: Dienet der göldene eßig vor den assel- oder wurm am finger fol. 33 Num. 1

Für die ayß- oder bluth-schwäre.

N.1 Ist dieses zu gebrauchen.

NImm lein-saamen / pappeln / chamillen / iedes gleich viel / zu pulver gemacht / und mit etlichen feigen in geiß-milch gesoten / auf ein tüchlein gestrichen / und übergelegt.

N.2 Ein gar gutes pflaster vor die ayß und bluth-geschwäre.

MAn nimmt honig 6 loth / terpentin 3 loth / laß es unter einander zergehen auf einem kohlfeuer / rühre darein schön weisses mehl 5 loth / und von 2 frischen eyern den dotter / alles wohl unter einander; Letzlichen rührt man darunter 2 messerspitzen geriebenen saffran / alsdann streicht mans auf ein tüchlein / und legts über die geschwär / es erweichts / zeitigets / und heilets.

Item: Ist gut der göldene eßig fol. 33 Num. 1
Item: Das cardobenedicten-öl fol. 59 Num. 6
Item: Die geschwär-salbe fol. 73 Num. 10
Item: Das mittel fol. Num. 6
Item: Das mittel fol. Num. 4

U Vor

Das Cardobenedictenkraut (Benediktendistel)

Übersetzung:

Wenn eine Otter oder Schlange in einen Menschen kriecht.

Ist dieses gut.

Dem Kranken muss man alleweil Cardobenedictenwasser zu trinken geben, zu morgens und abends, kann man aber den frischen Saft anstatt des angebrennten Wassers haben, wäre es desto besser.

Ein anders.

Solange die Otter oder Schlange im Magen ist, soll man die kranke Person auf einen Tisch legen auf dem Bauch, hernach setzt man eine heiße Milch, dass ihr der Dampf in das Maul geht, das Maul muss offen sein, so geht die Otter oder Schlange der Milch zu, denn ihnen nichts lieber als eine süße Milch ist, wenn man spürt und sieht, dass die Otter zum Maule kommt, so muss man sehen, dass man sie erfasse und herausziehe, dergestalt ist eine gute Weile zu liegen nötig: Ist sie aber schon im Bauche so muss man Clystiere von Milch gebrauchen.

Vor dem Otter- oder Schlangenbiss.

Man nehme einen spitzigen Wegerich, zerstoß den und trinke davon, es soll gut sein. Ebenso: Das Cardobenediktenöl. Das Skorpionöl. Die präparierten Kranewitt.

***Herzlichen Dank** an Dipl. Ing. Anton Draxl für die Unterlagen zur Erklärung des Cardobenedictenkrautes.*

Hilda Niederklapfer, geb. Unterluggauer, † 28.2.2014

Hilda Niederklapfer wurde am 22. Oktober 1926 in Tristach als viertes von sieben Kindern des Schneidermeisters Alois Unterluggauer und seiner Frau Maria beim „Müller“ geboren.

Hilda besuchte die achtjährige Volksschule in Tristach und mit 15 Jahren begann sie eine Lehre im Lebensmittelgeschäft Pichler in Lienz. Dann arbeitete sie einige Jahre bei der Firma Textil Geiger. Im Umgang mit Stoffen war sie sehr talentiert, sodass sie auch ihrem Vater in der Schneiderei gut helfen konnte. Hilda heiratete sehr jung, im Alter von 22 Jahren, Albert Niederklapfer. Ihre Schwester Anni ehelichte zugleich Alois, den Bruder von Albert und so feierten sie im März 1948 in Matrei in Osttirol eine Doppelhochzeit. Aus Hildas Ehe entstammen drei Töchter: Evelyn, Helga und Bianca. Einen schmerzlichen Schicksalsschlag erlitt die Familie, als Tochter Bianca schon im Babyalter verstarb. Zuerst wohnte die Familie in einer sehr kleinen Wohnung im Haus ihrer Schwiegereltern. Im Jahr 1967 zogen sie dann in das neu erbaute Eigenheim in Tristach. Hier lebte sie mit ihrer Familie und alle gemeinsam verbrachten dort eine sehr harmonische und glückliche Zeit.

Im Dezember 1969 erlitten Hilda und die Kinder einen weiteren schweren Schicksalsschlag: Ihr Mann Albert verunglückte im Lesachtal tödlich mit seinem Lastwagen. Das traf die Familie und vor allem Hilda schwer, denn sie konnte und wollte lange einfach nicht verstehen, warum das geschehen war. So musste sie nun ihre beiden Töchter alleine großziehen. Sie war ihnen stets eine liebevolle Mutter und später Ihren Enkeln eine wunderbare Oma.

Das Grab ihrer Tochter und ihres Gatten am Friedhof in Tristach pflegte sie über viele Jahre aufopfernd und mit viel Hingabe.

Im Haus und im Garten fand sie stets ihre liebste Beschäftigung. Fast jede freie Minute verbrachte sie mit der Pflege der Blumen und des Gartens und ließ so dem Unkraut kaum eine Chance. Der Garten blieb in all den Jahren ihr liebstes Hobby, bis die schwere Krankheit ihr die Arbeit dort nicht mehr möglich machte.

Damit Hilda ihren wohlverdienten Lebensabend in ihrem eigenen Haus verbringen konnte, wohnte ihre Tochter Helga bei ihr und pflegte sie liebevoll und mit viel Geduld.

Hilda verstarb am 28. Februar 2014.

Margarita Guggenberger, geb. Kandlhofer, † 11.3.2014

Margit Guggenberger, geb. Kandlhofer, kam am 17. Februar 1954 in Lienz zur Welt. Den ersten Teil ihrer Kindheit verbrachte sie in Lienz, wo ihr Vater einen Getränkehandel betrieb. Als der Firmenstandort zu klein wurde, übersiedelte die Familie nach Möllbrücke.

Um Margit eine gute Bildung und Erziehung zu ermöglichen, kam sie ins Internat nach Maria Saal. Als Margit 12 Jahre alt war, verstarb ihre Mutter Paula. So musste Margit schon in jungen Jahren, zumindest an den Wochenenden, für die beiden Brüder und ihren Vater sorgen. Später absolvierte sie in Klagenfurt die Ausbildung zur Werklehrerin. Diesen Beruf übte sie dann auch bis 2004 aus. Bei einem Besuch im Lesachtal lernte sie Franz, ihren zukünftigen Gatten, kennen und im Frühjahr 1977 schlossen die beiden dann den Bund fürs Leben. Von dieser Zeit an halfen Margit und Franz im elterlichen Betrieb mit. 1976 kam ihre erste Tochter Sandra zur Welt, drei Jahre später wurde Verena geboren. Einige Zeit später zog die Familie Guggenberger dann wieder nach Lienz. Nach der Fertigstellung des Eigenheims in Tristach übersiedelte sie in ihr endgültiges Zuhause. Sandra und Verena waren nun schon etwas älter und so konnten Margit und Franz ihrem Hobby, dem Reisen nachgehen. Gemeinsam besuchten sie viele Länder. Mit Liebe suchten sie für die Daheimgebliebenen immer wieder passende Geschenke aus, ein Zeichen der Nähe trotz der weiten Entfernung. Bekannt ist die Gastfreundschaft im Hause Guggenberger. Gemeinsam mit Franz bewirtete Margit die Gäste, lachte mit ihnen und gab allen das Gefühl, herzlich willkommen zu sein.

Im Herbst 2004 erfuhr Margit von ihrer Krebserkrankung. Die folgende ständige Sorge um die Gesundheit, die Operationen, Chemotherapien, Bestrahlungen und wiederholten Krankenhausaufenthalte konnten Margit ihre Lebensfreude nicht nehmen. Nie hörte man sie klagen und Motto in all den Jahren war: „Aufgeben tua i net!“. Ihre Familie, die sie beispielhaft umsorgte, machte ihr viel Freude und mit ihren Enkeln verbrachte sie viele glückliche Stunden.

Nach 10 Jahren Krankheit verstarb Margit Guggenberger am 11. März.

Sie fand ihre letzte Ruhe am Lienzer Friedhof.

Helga Schlacher, geb. Inwinkl, † 28.3.2014

Helga Schlacher wurde am 4. Oktober 1949 in Lienz als Tochter von Johanna und Ernst Inwinkl geboren. Nach dem Besuch der Volks-, Haupt- und Handelsschule in Lienz begann sie ihre Arbeit im Cafe Agunt. Dort lernte sie 1968 ihren Mann Hans Schlacher kennen und lieben. Im Mai 1973 wurde Hochzeit gefeiert und zwei Jahre später wurde das in Tristach selbst errichtete Eigenheim bezogen. Als Einzelkind aufgewachsen, war es ihr Wunsch, eine große Familie zu haben, welchen sie sich mit ihrem Mann Hans und ihren 4 Kindern erfüllte.

Ihr ganzes Leben galt der Sorge und dem Wohlergehen der Familie. Nachdem sie vier Kinder großgezogen hatte, erfreute sie sich seit 1997 an ihren sieben Enkelkindern. Liebevoll unterstützte sie alle und war immer zur Stelle, wenn es darum ging, die Enkelkinder zu versorgen. Viel zu früh verlor sie ihre an Krebs erkrankte Mutter. Später pflegte sie über viele Jahre aufopfernd ihren demenzkranken Vater bis zu seinem Tod. Mit dem Beginn der Betreuung ihres pflegebedürftigen Onkels schloss sie sich 2004 der ehrenamtlichen Hospizgruppe in Lienz an. Diese Tätigkeit lag ihr sehr am Herzen und sie führte diese mit großer Hingabe im Wohn- und Pflegeheim durch. Neben ihrer Familie und der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Hospizgruppe fand sie auch noch die Zeit, um ältere Menschen zu besuchen, zu pflegen und deren Alltag zu erleichtern. Bedingt durch die steigende Pflegebedürftigkeit ihres Onkels verbrachte sie auch die Nächte in dessen Wohnung in Lienz. Nach dessen Morgenpflege holte sie ihr Mann immer ab und sie verbrachte die pflegefreie Zeit in Tristach.

Am 28. März meldete sie sich am Morgen nicht wie gewohnt telefonisch. Sie war in der Wohnung ihres 93-jährigen Onkels verstorben, wo ihr Mann sie fand. Viel zu früh wurde Helga aus dem Leben gerissen. Helga Schlacher wurde am städtischen Friedhof in Lienz beigesetzt.

Frieda Kerschbaumer, geb. Patterer, † 11.4.2014

Frieda Kerschbaumer kam als Zweitgeborene von vier Kindern am 9. Juli 1925 in Hopfgarten zur Welt. Die unverheiratete Mutter musste arbeiten gehen und so wuchs Frieda bei ihren Großeltern, mit deren zahlreichen eigenen Kindern auf. Sie besuchte die Volksschule und arbeitete bereits in jungen Jahren bei verschiedenen Bauernhöfen in Döllach. Später fand sie 2 Jahre in der landwirtschaftlichen Lehranstalt Arbeit in der Küche. Als beim „Derer“ eine „Dirn“ gebraucht wurde, half sie am Bauernhof von Franz Koller mit und lernte dort ihren späteren Gatten Alois Kerschbaumer kennen. Die Eheschließung im Mai 1947 veränderte das Leben der jungen Frieda sehr, denn aus dieser Verbindung gingen 10 Kinder hervor, die ihren arbeitsreichen Alltag noch zusätzlich mit Leben füllten. Die Liebe zu ihren Kindern war ihr ganzer Lebensinhalt. Den eigenen Kindern folgten nach und nach 18 Enkel. Die unaufhaltsame Vergrößerung der Familie hielt Frieda jung. Es gab kein Ausruhen, sondern ein ständiges Anteilnehmen am Alltagsleben ihrer großen Familie. Mit Interesse verfolgte sie die Entwicklung dieser bis hin zu den 22 Urenkeln. Mit ihrem Witz und Humor, der ihr bis zuletzt erhalten geblieben war, punktete sie vor allem bei den jungen Familienmitgliedern. So manches „geflügelte Wort“ kam aus ihrem Mund und wird in der Familie als „Omas Spruch“ weiter seine Runden ziehen. Ein langes Leben beschert neben vielen erfreulichen Ereignissen auch Schicksalsschläge, so mußte sie 1999 von einem ihrem Enkel und 2002 von ihrem ältesten Sohn Abschied nehmen. Im April 2009 wurde ihr Gatte Alois zu Grabe getragen, den sie vorher mit Hilfe der Familie lange zuhause gepflegt hatte. Zunehmend verbrachte sie nun Zeit mit den Familien ihrer Kinder und in jeder Familie gab es einen liebevoll gehegten Platz für sie. Ihre Herzensgüte nahm die Menschen für sie ein und deswegen wurde immer wieder einmal auch außer Landes nach der „Roda Oma“ oder „Tristacher Oma“ gefragt. Ihre großherzige Art spürten auch andere Menschen in ihrer Umgebung. So integrierte sie sich neben all ihren familiären Verpflichtungen gerne ins Dorfleben. Besonders engagierte sie sich für den Sportverein und die Kirche. Über Jahrzehnte versorgte sie den Tristacher Sportverein mit frisch gewaschenen Dressen, die auch akribisch geflickt wurden. Patriotisch verfolgte sie zahlreiche Fußballspiele als begeisterte Zuschauerin, später - als die Füße nicht mehr wollten - sogar mit dem Elektromobil. Zugleich war sie, wenn es ihr möglich war, bei jedem Gottesdienst zugegen. Pflichtbewusst und zuverlässig betete sie den Rosenkranz, den sie immer bei sich trug. Auf diese Art begleitete sie auch viele Menschen des Dorfes durch ihr Gebet auf ihrem letzten Weg. An Feierlichkeiten im Dorf nahm sie häufig teil, aber ganz besonders freute sie sich jede Woche auf ihren Freundeskreis beim Kontaktcafé.

Altersbedingt an ihre Grenzen stoßend, war Frieda zunehmend auf Hilfe angewiesen. Diese bekam sie immer wieder durch ihre Kinder. In den letzten Monaten ihres langen Lebens wurde ihre Lebensfreude zunehmend von Krankheit und Leiden gebremst, weshalb sie kurze Zeit im Pflegeheim verbrachte. Am 11. April verstarb Frieda Kerschbaumer.

Und es bewegt sich etwas, beim Theaterverein

Bestimmt ist es Ihnen nicht entgangen, dass es in den vergangenen Monaten recht still geworden ist rund um Aktivitäten des Schattseitner Theatervereines. Wir befinden uns, ohne hier an dieser Stelle näher auf Gründe und Erklärungen näher einzugehen, sozusagen im Moment in „Theaterkarenz“. Vieles ist geschehen, wir waren in unserem Bedürfnis nach Spass und Unterhaltung mehr als nur eingeschränkt. Doch es gibt uns noch, wenn auch zur Zeit nicht im großen Rahmen auf der Bühne. Das runde Geburtstagsjubiläum eines unserer Mitglieder wurde jedoch vor wenigen Tagen zum Anlass genommen, mal wieder in eine Rolle zu schlüpfen. Als Kindergartenkinder samt (leider wenig) konsequenter pädagogischer Betreuung wurde der Alltag im Kindergarten nachgespielt. Und die Palette reichte von laut, bunt, frech, weinerlich, unkonzentriert bis hin zu brav, angepasst und strebsam. „Taaaaaaaante Ingrid“ kümmert sich zwar in Zukunft doch lieber wieder um die Ihr anvertraute ältere Generation, doch für die Gäste im Saal war es eine sehr unterhaltsame Einlage.

Und so beende ich hier meine Ausführungen mit einem sehr bekannten Abschiedsspruch des rosaroten Panthers aus der gleichnamigen Fernsehserie – **Heute ist nicht aller Tage, wir kommen wieder, keine Frage!**

Sabine Hopfgartner

Aufgepasst, aufgewacht, beim Theaterverein ein jeder gerne lacht!

Die Theaterleut‘!

Der musikalische Zug ist wieder auf Schiene!

Am Freitag, dem 28.2.2014 wurde ein gemütliches Beisammensein bei köstlichem Essen und Getränken in der Dorfstube Tristach zum Anlass genommen, Neuwahlen des Vorstandes des Kirchenchores Tristach auf die Tagesordung zu setzen. Der sehr geschätzte Obmann Hans-Jörg Rizzolli stellte sich nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung, also machten sich die Verantwortlichen auf die Suche nach einem Nachfolger. Fündig wurden sie in der Person von Frau Ingrid Hainzer, welche schon als Schriftführerin fungierte und seit Feber nun das Amt der Obfrau bekleidet. Herr Hansjörg Rizzolli wurde aber nicht einfach so aus der Pflicht entlassen, er übernimmt nun dankenswerterweise in Zukunft das Amt des Schriftführers. Die verantwortungsvolle Aufgabe der Finanzverwaltung wird weiterhin in die Hände von Frau Gabi Mühlmann gelegt, die Leitung der Jugendchores übernimmt wiederum Frau Mag. Maria Wendlinger und die große Herausforderung, dem Kirchenchor vorzustehen und neue Aufgaben zu bewältigen, liegt naturgemäß wieder in den fähigen Händen von unserem sehr geschätzten Chorleiter Mag. Alois Wendlinger. Frau Elisabeth Koller konnte für die Arbeit als Notenwartin gewonnen werden, eine Aufgabe, die wichtig und wesentlich für ein gutes Gelingen vieler Vorhaben ist. Die Männerstimmen im Chor werden seit wenigen Monaten durch Martin Stöffler und Martin Achmüller verstärkt und auch wenn wir Damen zahlenmäßig zwar noch in der Überzahl liegen, müssen wir unsere „Überlegenheit“ bei jeder Probe aufs Neue unter Beweis stellen. Doch es ist ehrlich ein mehr als faires Kämpfen, denn unterm Strich zählt der harmonische Gesamtklang welcher erst den Chorleiter und in Folge den Zuhörer begeistern sollte. Und daran werden wir auch in Zukunft arbeiten. Wir freuen uns über unseren (nur wenig veränderten) neuen Vorstand und wünschen selbigem viel Motivation, gute Ideen, gutes Zusammenarbeiten und gute Nerven!

Sabine Hopfgartner

Die neue Obfrau Ingrid Hainzer

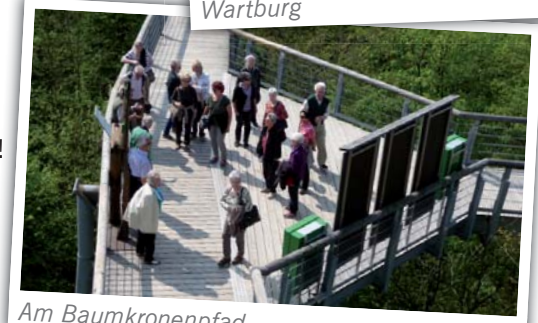
Dank des Bürgermeisters an den scheidenden Obmann Dr. Hansjörg Rizzolli

Fahrt der Erwachsenenschule nach Thüringen

Am 23.4. um halb sechs Uhr war‘s wieder soweit,
unser Superfahrer **Helmhart** stand mit dem Bus bereit.
Ausgesucht von **Susanne** und **Franz** war das **Thüringerland**,
durch Burgen und Schlösser, auch durch Luther und Goethe bekannt.
Der 1. Halt in **Mödlareuth** hat uns zum Nachdenken angeregt,
viele Jahre haben Menschen im selben Ort - jedoch durch eine Mauer getrennt – gelebt.
Nach 715 km Fahrt wurden in **Gotha** die Zimmer bezogen,
das Hotel ganz toll, das Essen schmeckte, das ist nicht gelogen.

Wartburg

Durch Wiesen und Felder mit Raps in gelb-leuchtender Pracht
haben wir uns am 2. Tag nach **Eisenach** zur **Wartburg** aufgemacht.
Martin Luther und die hl. Elisabeth lebten in diesem imposanten Haus,
die vielen herrlichen Räume der Burg – für uns ein Augenschmaus!
Das 2. tolle Erlebnis an diesem Tag war im Nationalpark **Hainich**
das Gehen auf dem interessanten **Baumkronenpfad**.
In luftiger Höhe, unter uns Ahorn, Buchen und Linden,
begleitet von Vogelgezwitscher - so etwas Schönes muss man erst finden!
Zurück ins Hotel, Abendessen, dann eine Runde durch Gotha ganz nett,
der Tag ging zu Ende und wir sanken müde ins Bett.


Am Baumkronenpfad

Am 3. Tag bei der Abfahrt zeigte der Himmel sich grau,
weil wir so brav waren, war er am Nachmittag wieder blau.
Bei der Führung in **Weimar** trafen wir Deutschlands Kultur
Und wandelten auf Goethes und Schillers Spur.
Danach besuchten wir ein **Museum über Bienen**,
spannend zu sehen, wie diese uns Menschen dienen.
Die **Modelleisenbahnschau** in **Wiehe** – gar keine Frage,
war das Highlight an diesem 3. Tage.
Doch siehe da, eine Steigerung kann es noch geben,
das größte **Rundgemälde** der Welt in **Bad Frankenhausen** durften wir erleben!
Zufrieden mit dem Tag, ein gutes Essen, dann schnell auf die Zimmer,
na – halt – für ein gutes Glasl Wein reicht die Zeit noch immer!

Weimar

Die schönste Zeit geht einmal zu Ende,
am 4. Tag machten wir wieder die Wende,
Erfurt, das **„Thüring‘sche Rom“**, war unser Ziel,
schöne Plätze, Häuser, Kirchen – zu sehen gab‘s viel.
Gar mancher hat noch an die Lieben zu Hause gedacht
und die Taschen mit Andenken ganz voll gemacht.
Auf der Heimfahrt in **Nussdorf am Inn** die letzte Station
ein gschmackiges Abendessen ist nun schon Tradition.
Dabei wurden wir noch mit der Nachricht beglückt,
unser Herr Bürgermeister hat für eine Runde das „Börserl“ gezückt.

Riesenrundgemälde

An unsere **Spitzenorganisatoren Susanne** und **Franz** ein herzliches Dankeschön,
und ich hoffe, dass wir uns bei der nächsten Fahrt wiederseh‘n!

Berta Wendlinger

Die Teilnehmer/innen

Erfurt

Probenreiches Frühjahr und klangvolle Konzerte

Die letzten beiden Mai-Wochenenden standen für uns ganz im Zeichen von zwei großen Konzertereignissen – das Konzertwertungsspiel des Musikbezirkes Lienzer Talboden im Kultursaal Debant sowie unser Frühjahrskonzert in Tristach. Nach intensiven Probenmonaten waren diese beiden Konzerte bereits ein Höhepunkt unseres heurigen Jahresprogramms.

Das **Konzertwertungsspiel des Musikbezirkes** (siehe Foto re.) findet nur alle sechs Jahre statt und war mit einer äußerst zahlreichen Beteiligung von 12 Musikkapellen für uns und alle Teilnehmer eine besondere Herausforderung. Nachdem wir am Vormittag noch unsere Erstkommunionkinder zur Messe und Agape begleiteten, fanden wir uns alle voll motiviert und konzentriert am Nachmittag zu unserem Auftritt in der Debant ein. Wenngleich die Jurybewertungen im Nachhinein für etwas Diskussionen bei manchen Musikkapellen sorgte, war es für uns und alle teilnehmenden Kapellen doch ein interessanter, spannender und sicher auch lehrreicher Tag voller glanzvoller Blasmusik. Wir wurden für unsere Darbietung in der Stufe C (Oberstufe) mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet und gratulieren natürlich allen Kapellen zu ihren Leistungen, im Besonderen der MK Bannberg (Stufe A) und Assling (Stufe D) zu den Höchstbewertungen „Gold mit Auszeichnung“ sowie der MK Nikolsdorf und Gaimberg zum Gewinn der Sonderwertung „Marschmusik“.

Volle Konzentration auf den nächsten Einsatz

Ein besonderer Dank gilt zudem den äußerst zahlreichen Besuchern dieses Konzertwertungsspiels und besonders auch unseren Tristacherinnen und Tristachern, die uns in die Debant begleitet haben.

Eine Woche später, am Samstag 31. Mai standen wieder zwei musikalische Auftritte am Programm – die Begleitung der Tristacher Firmlinge am Vormittag und unser **Frühjahrskonzert 2014** am Abend. Bunt wie unser heuriges Plakat - gekonnt designed by Armin Zlöbl – war ebenso das Konzertprogramm unseres Kapellmeisters Hansl Klocker. Neben zahlreichen Ehren- und Stammgästen durften wir uns besonders über den Besuch von Musikanten und Funktionären aus anderen Kapellen, einer Delegation der Elin Stadtkapelle Weiz und über die Anwesenheit des Bezirkskapellmeisters Roman Possenig freuen.

Auf eine Trompetenfanfare zur Eröffnung folgte mit „La Principessa“ und der Ouvertüre „Tancredi“ konzertante und symphonische Blasmusik bis die Schnellpolka „Unter Donner und Blitz“ sowie der klangvolle Konzertmarsch „Ungarns Kinder“ eine besondere Ehrung umrahmten. Helmut Prünster, ein Musikant mit Leib und Seele und seit Jahrzehnten äußerst engagiert in verschiedensten Musikgruppen, erhielt vom Tiroler Blasmusikverband die goldene Verdienstmedaille für 40-jährige Mitgliedschaft bei einer Musikkapelle. Der Dank gilt natürlich auch seiner Frau und der Familie, die seine Leidenschaft zur Musik stets unterstützt haben.

Schwungvoll geprägt war der zweite Konzertteil u.a. mit dem „Säbeltanz“, dem Medley „Italo Pop Classics“ oder dem Mexikanischen Marsch „Zacatecas“. Zum Schluss des Konzerts konnte die Musikkapelle noch Maria Klocker, die Gattin des Kapellmeisters, mit einem Blumengruß und einem besonderen Dank zu ihrem Geburtstag überraschen, ehe die traditionsreichen Märsche „Alt Starhemberg“ und der „Schönfeld-Marsch“ das Abendprogramm abrundeten.

Blasmusik in den verschiedensten Facetten ist das Konzertrezept des Kapellmeisters Hansl Klocker und das Publikum dankte es der Musikkapelle mit reichlichem Applaus.

MK-Obmann Mag. Stefan Klocker
(alle MK-Artikel)

Danke Helli! - 40 Jahre Musikant mit Leib und Seele

Wir gratulieren herzlichst!

Jury und Funktionäre mit Auszeichnungen und Urkunden nach einem spannenden Konzertwertungstag

Vorspielabend mit Ensembles und Jugendblasorchester

Das Konzept der Landesmusikschule Lienzer Talboden mit Vorspielabenden in den Dörfern erweist sich als äußerst erfolgreich und wird von der Bevölkerung mit gutem Besuch an den Konzertabenden honoriert.

Ende März lud die LMS auch in Tristach zu einem solchen Konzertabend mit großer Beteiligung von Tristacher Musikschülern. Neben Duo-, Trio- und Quartettensembles spielte auch das Jugendblasorchester der Landesmusikschule unter der Leitung von Paul Moser. Zu diesem Auftritt vereinbarten unsere dabei mitwirkenden Tristacher Musikschüler ein einheitliches Outfit im roten MK-Jubiläums-T-Shirt und präsentierten sich mit Stolz dem begeisterten Publikum.

Musikschulleiter Hans Pircher konnte sich mit den mitwirkenden Musikschülern aus mehreren Dörfern und den betreuenden Lehrkräften über einen äußerst gelungenen Abend und reichlich Beifall freuen.

Jugendblasorchester 2014 der LMS Lienz

Richtiges Marschieren will gelernt sein

Zu Beginn der Blasmusiksaison veranstaltet seit Jahren der Musikbezirk Lienzer Talboden ein Jungmusikerexerzieren für die jüngsten Mitglieder der Bezirkskapellen. Der große Andrang von beinahe 60 Jungmusikanten/innen zu diesem Grundlehrgang fürs Marschieren machte es auch heuer wieder notwendig, diese Schulung in zwei Blöcken abzuhalten. Bezirksstabführer Markus Pedarnig versteht es ausgezeichnet, binnen 2 ½ Stunden dem Nachwuchs unserer Musikkapellen die Grundregeln des Antretens und Marschierens beizubringen. Gleich 10 Tristacher Jungmusikanten/innen nahmen heuer an dieser Grundschulung teil und konnten das dort Erlernte wenig später beim Weckruf am 1. Mai ausgiebig in die Praxis umsetzen und schneidig mit Marschmusik durch unser Dorf marschieren.

Habt Acht! ... und schneidig losmarschiert

Weckruf bei strahlendem Wetter und herzlichen Empfängen

1. Frühstück bei Pichlkostner u. Klocker

Strahlend blauer Himmel und die zarten Strahlen der Morgensonne begleiteten uns auch heuer wieder am 1. Mai beim Weckruf durch unser Dorf. Wenngleich die meisten von uns an diesem Tag etwas früher aufstehen müssen als sonst gewohnt, ist es doch ein besonderes gemeinschaftliches Erlebnis, mit frischer, kraftvoller Marschmusik durchs Dorf zu marschieren und vielen eine Frühlings- und Morgenfreude zu bereiten. Uns freut neben leicht versteckten, begeistert winkenden oder hinterher radelnden Zusehern und Zuhörern auch besonders der herzliche und großzügige Empfang an mehreren „Rast- und Stärkungsstationen“. Herzlichen Dank dafür den Familien Pichlkostner/Klocker, Prünster, Zoier und Einhauer/Lukasser/Schneider. Ein besonderes Debüt-Erlebnis war dies auch für unsere heurigen zehn Jungmusikanten/innen: Am Foto unten v.l.: Sarah Klocker, Melanie Draschl, Theresa Guggenberger, Melanie Stöffler, Hannah Klocker, Marco Stöffler, Simon Niederklapfer, Johannes Einhauer, Simon Einhauer, Thomas Ortner.

Willkommene Rast bei Prünsters

1. Mai - ein besonderes Debüt für unsere Jungen

Radl-Begleiter im Neudorf

Zum Umtrunk bei Fam. Zoier

Letzte Stärkung in Einhauers Garten

Fotos: Beigestellt

Großes Turnier für U10 des SV Dobernik Tristach

Für das brave Trainieren den ganzen Winter über wurden wir mit der Teilnahme eines großen internationalen U9 Turniers in Kufstein von unseren Trainern belohnt. Tage zuvor kribbelte es uns schon im Bauch, wenn wir nur daran dachten. Endlich war der Tag gekommen (3.5.2014), jedoch das frühe Aufstehen war dann doch nicht so toll. Treffpunkt war um 6:30 Uhr und als sich unsere Mannschaft im Bus sammelte war die Vorfreude groß! Auch einige unserer Fans (Mamas, Papas, Omas, Opas) waren mit dabei. Trotz der tollen Fahrkenntnisse unseres netten Busfahrers musste sich so mancher unserer Mannschaftskollegen leider übergeben! In Kufstein bei saukalten Temperaturen angekommen, durften wir uns die Kabine mit dem Nachwuchs von WACKER IBK teilen. Dort verriet uns unser Trainer die Taktik und falls wir Gruppen 1. oder Gruppen 2. werden, treffen wir auf die Kicker von Bayern München. Unser Ehrgeiz war geweckt, doch beim ersten Spiel waren wir sehr nervös und es blieb nach 15 Min. beim 0:0. Jetzt wussten wir, die nächsten zwei Spiele müssen wir Gas geben! Nach dem ersten Treffer von uns, war uns klar, dass wir es schaffen können. Gesagt, getan! Nun war das Viertelfinale SV Tristach gegen FC Bayern München. Lange konnten wir mit ihnen mithalten, bis wir dann jedoch den Gegentreffer bekamen und die Partie mit 0:1 verloren. Trotzdem waren wir stolz auf uns und konnten durch ein Kopfballtor von René gegen Bozen noch ein weiteres Platzierungsspiel bestreiten. Schlussendlich konnten wir von 18 Mannschaften den sehr guten 6. Platz erreichen. Dieser Tag war für uns alle mega cool und er wird uns noch lange in Erinnerungen bleiben. Auch wir haben schon Sponsoren und diesen möchten wir auf diesem Wege Danke sagen: Fa. Brauunion, Bodenleger Dellacher, Tischlerei Unterweger, BP-Tankstelle Fürhapter Stefan und Fa. Würth-Hochenburger.

René und Nico Lukasser-Weitlaner, Sandro Unterreiner (U10 Spieler)

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Raiffeisen
Meine Bank
Stimmen Sie sich auf eine sichere Zukunft ein.
Wenn's um meine Vorsorge geht,
ist nur eine Bank meine Bank.
Raiffeisen bietet Ihnen eine Vielzahl an Vorsorgemöglichkeiten. Welche Produkte am besten zu Ihnen passen, weiß Ihr Raiffeisenberater. Nähere Infos auch unter vorsorgen.raiffeisen.at
Jetzt online Vorsorge-Orchester dirigieren und gewinnen.